

The background of the cover is a photograph of a modern building with a white facade and large windows. To the left, a dark glass building is visible, reflecting the sky and the white building. The sky is a clear, pale blue.

Bielefeld

Jahresbericht 2009

ZUR LAGE DER
BIELEFELDER WIRTSCHAFT

Inhaltsverzeichnis

1. Wirtschaft – Aktuelle Zahlen und Projekte.....	6
1.1. Wirtschaftskraft	6
1.2. Wirtschaftsstruktur	9
1.3. Gewerbean- und -abmeldungen.....	14
1.4. Steuern und Gebühren	14
1.5. Investitionen der Stadt und der Mehrheitsbeteiligungen	15
1.6. Existenzgründungsförderung	16
2. Beschäftigung	18
2.1. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	18
2.2. Beschäftigtendichte	19
2.3. Frauenerwerbstätigkeit	20
2.4. Arbeitslosigkeit.....	21
2.5. Berufspendler	24
2.6. Ausbildungsplatzdichte.....	25
2.7. Demografische Entwicklung	27
2.8. Beschäftigungspolitische Arbeits- marktmaßnahmen der REGE mbH.....	28
2.9. Arbeit <i>plus</i> in Bielefeld GmbH.....	31
3. Gewerbliches Bauen und Wohnungsbau.....	32
3.1. Gewerbliche Bauvorhaben	32
3.2. Brachen und Altstandorte.....	35
3.3. Gewerbliche Mietverträge	35
3.4. Verbindliche Bauleitplanung	36
3.5. Städtebauliche Verträge.....	36
3.6. Wohnbauvorhaben.....	36
3.7. Wohnungsbauförderung/ Wohnungsaufsicht	37
4. Technologieorientierte Zukunftsfelder.....	39
4.1. Biotechnologie.....	39
4.2. Erneuerbare Energien.....	41
4.3. Photonik.....	42
4.4. Nanotechnologie.....	43
4.5. Interaktive intelligente Systeme in der Robotik	44
4.6. Netzwerke und Unternehmenskooperationen	45
4.7. Wissenschaftsbüro Bielefeld	46

Impressum

Herausgeber: Stadt Bielefeld, Der Oberbürgermeister
in Kooperation mit der WEGE mbH
Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft
Bielefeld

V.i.S.d.P: Pit Clausen, Oberbürgermeister

Redaktion: Brigitte Meier, Kerstin Heß,
WEGE mbH

Mai 2010

Vorwort

Der weltweite Zusammenbruch der Finanzmärkte und seine Auswirkungen auf Wirtschaft und Beschäftigung war das alles beherrschende Thema in 2009. Und natürlich zu Recht: Der Einbruch von Aufträgen und der massive Rückgang von Umsätzen hat insbesondere den exportabhängigen Branchen wie dem Maschinenbau und der Metall- und Elektroindustrie enorm zugesetzt. Die Bielefelder Industrieunternehmen mussten im Vergleich zum Vorjahr mit Umsatzeinbußen von durchschnittlich 23 Prozent umgehen, der Export ging sogar um 31 Prozent zurück. Dieses ist allerdings kein Bielefelder Phänomen, sondern zeigt sich bundesweit überall dort, wo Unternehmen stark von Auslandsmärkten abhängig sind.

In dieser schwierigen Situation haben die Bielefelder Unternehmen alles getan, um das Schlimmste - nämlich Entlassungen und damit den Verlust hochqualifizierter, engagierter und zuverlässiger Mitarbeiter - zu vermeiden. Mit größten Anstrengungen, die häufig nur im Schulterschluss zwischen Belegschaft und Unternehmensleitung zu schaffen waren, ist es gelungen, den befürchteten Beschäftigungsabbau zu begrenzen. Dieses liegt daran, dass die Unternehmen das Instrument der Kurzarbeit stark eingesetzt und alle betrieblichen Möglichkeiten genutzt haben, um ihr Stammpersonal so gut wie es ging zu halten.

In Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise ist die Gewerbesteuer allerdings im Jahr 2009 in bisher nie dagewesener Dimension eingebrochen. Mit einem Rückgang um mehr als 40% zu den Gewerbesteuerbruttoeinnahmen des Vorjahres liegt das Ergebnis der Stadt Bielefeld noch erheblich über den vom Arbeitskreis Steuerschätzung im November 2008 für die westdeutschen Städte und Gemeinden erwarteten Einbußen von – 23,7%.

Nun gibt es Hoffnungen auf bessere Aussichten für 2010. In den Medien verdichten sich die Meldungen über den erwarteten und langsam wahrnehmbaren Aufwärtstrend, auch wenn die Lage längst noch nicht stabil ist und die Wachstumsprognosen verhalten bleiben. Und das ist auch richtig so. Eine verhaltene positive Stimmung habe ich auch in den Gesprächen mit Bielefelder Unternehmern erfahren. Sie berichten über die großen Kraftanstrengungen zur Sicherung ihrer Unternehmen in 2009 und setzen auf eine bessere Ertragslage im Verlaufe des Jahres. Dieser Hoffnungsschimmer wird auch durch die letzte IHK-Konjunkturumfrage bestätigt.

Ich bin sehr froh zu erkennen, dass die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Bielefeld in die richtige Richtung geht. Damit meine ich den Schwung und die Dynamik, mit der sich unsere Stadt als Wissenschaftsstandort mit herausragenden Kompetenzen in der Lehre und Forschung positioniert. An den Bielefelder Hochschulen verfügen wir über eine exzellente Forschungsinfrastruktur. Zu dieser gehören zukunftsgerichtete Technologie- und Querschnittsfelder, die bedeutend sind für die Fortentwicklung der Kernbranchen in Bielefeld und OWL und die die besten Voraussetzungen für Ausgründungsmöglichkeiten bieten.

Zu diesen Zukunftsfeldern gehören beispielsweise die Biotechnologie, Intelligente Systeme in der Robotik, Regenerative Zukunftstechnologien, Nanotechnologien und die Photonik. So haben wir inzwischen im Bereich der Biotechnologie ein Kompetenzprofil an der Universität Bielefeld ausgebildet, das national und international anerkannt ist und vielversprechende Potentiale für wirtschaftliche Anwendungen und Gründungen nach sich zieht. Uns fehlt in Bielefeld allerdings eine geeignete räumliche Infrastruktur, um diesen jungen und aufstrebenden Unternehmen eine hochschulnahe Ansiedlung zu ermöglichen. Der Antrag der WEGE mbH auf Förderung des Bielefelder Biotech Innovation Center wurde leider vom Land abgelehnt, so dass wir aktuell nach einer neuen Lösung für diese notwendige Infrastruktur suchen.

Im Hochschulbereich konnte sich Bielefeld weiterhin als Wissenschaftsstandort etablieren und das bereits beachtliche Beschäftigungsniveau um knapp 9 Prozent steigern.

Auch den deutlichen Anstieg der sogenannten wissensbasierten Dienstleistungen werde ich als ein gutes Zeichen für die Zukunftsentwicklung unseres Standortes als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort. So ist die Zahl der Beschäftigten in der IT-Wirtschaft um 13 Prozent gestiegen und die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (wie Unternehmensberatung, Rechts- und Steuerberatung, Architektur-, Ingenieurbüros, Labore und Werbeagenturen) konnten sechs Prozent zulegen.

Mit Zuwachs um 15 Prozent kann auch die Logistikbranche aufwarten. Hier hat Bielefeld deutlich aufgeholt und sich dynamischer entwickelt als der Bundesdurchschnitt.

Wir haben uns in den letzten Jahrzehnten sehr stark zum Dienstleistungsstandort entwickelt, verbunden mit einer starken Investitionsgüterindustrie, die sich mit ihren Markenprodukten international behauptet und häufig sogar zu den erst- oder zweitplatzierten Marktführern gehört, also konstant ganz oben auf der Liste der Champions rangiert – weit entfernt vom Zickzackkurs unserer für Bielefeld so imagebildenden Arminia. Die Arbeitsplatzverluste im Maschinenbau, der Metallverarbeitung und Elektrotechnik sowie im Einzelhandel lassen sich hoffentlich mit Blick auf die besseren Konjunkturerwartungen in 2010 stoppen bzw. umkehren, so dass die Arbeitsplätze langsam wieder aufgebaut werden.

Die Wirtschaft ist der Motor, der das städtische Leben antreibt. Die Entwicklung der Stadt hängt vom Erfolg der Wirtschaft ab. Denn es sind die Unternehmen, die den Menschen Arbeit geben und mit ihrem Gewerbesteueraufkommen bisher rund 20 Prozent aller städtischen Einnahmen aufbringen, woraus z.B. Kultur- und Sportangebote, soziale und Jugendhilfen finanziert werden. Kommunale Wirtschaftsförderung ist somit kein Selbstzweck. Vielmehr muss es darum gehen, nachhaltige Effekte für den Arbeitsmarkt und den unternehmerischen Erfolg am Standort Bielefeld zu erreichen.

Zu den Kernzielen des Bielefeld Paktes gehört für mich deshalb auch neben Bildung und Klimaschutz eine bestandssichernde und initiierende Wirtschaftsförderung. Initiierende Wirtschaftsförderung meint, dass wir nicht nach dem Gießkannenprinzip vorgehen, sondern diejenigen Branchen und Zukunftsfelder im Fokus haben, denen besondere Zukunftsaussichten

zugeordnet werden können. Für diese Branchen und Technologiefelder sind spezifische, bedarfsgerechte Fördermaßnahmen zu entwickeln, die z.B. von der Netzwerkbildung über das Angebot von Gründer- und Innovationszentren bis hin zur gezielten Beschaffung von Gewerbeflächen reichen können. Der Bericht gibt einen ersten Überblick über Technologiefelder, die an den Hochschulen verankert sind und deren Potentiale in und für Bielefeld chancenreich genutzt werden sollten, sowohl für absehbare Ausgründungsmöglichkeiten als auch für ihre innovationsfördernde Anwendung in den bestehenden Leitbranchen von Stadt und Region.

Der vorliegende Jahresbericht enthält Zahlen und Fakten über die wirtschaftlichen Strukturdaten der Stadt Bielefeld und ihrer Entwicklung im Vorjahreszeitraum. Die Auswertung der spezifischen Branchenentwicklungen beruht auf aktuellem Datenmaterial des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), das sich auf den Berichtszeitraum 1.7.2008 bis 30.6.2009 erstreckt. Die Branchenzahlen für das gesamte Kalenderjahr 2009 werden jeweils erst im Herbst herausgegeben. Einbezogen wurden ferner Erhebungen und Aussagen der Fachbereiche der städtischen Verwaltung sowie zugehöriger Gesellschaften und Betriebe. Ich möchte mich bei allen sehr herzlich bedanken, die ihr Datenmaterial zugeliefert haben.



Pit Clausen

Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld

1. Wirtschaft – Aktuelle Zahlen und Projekte

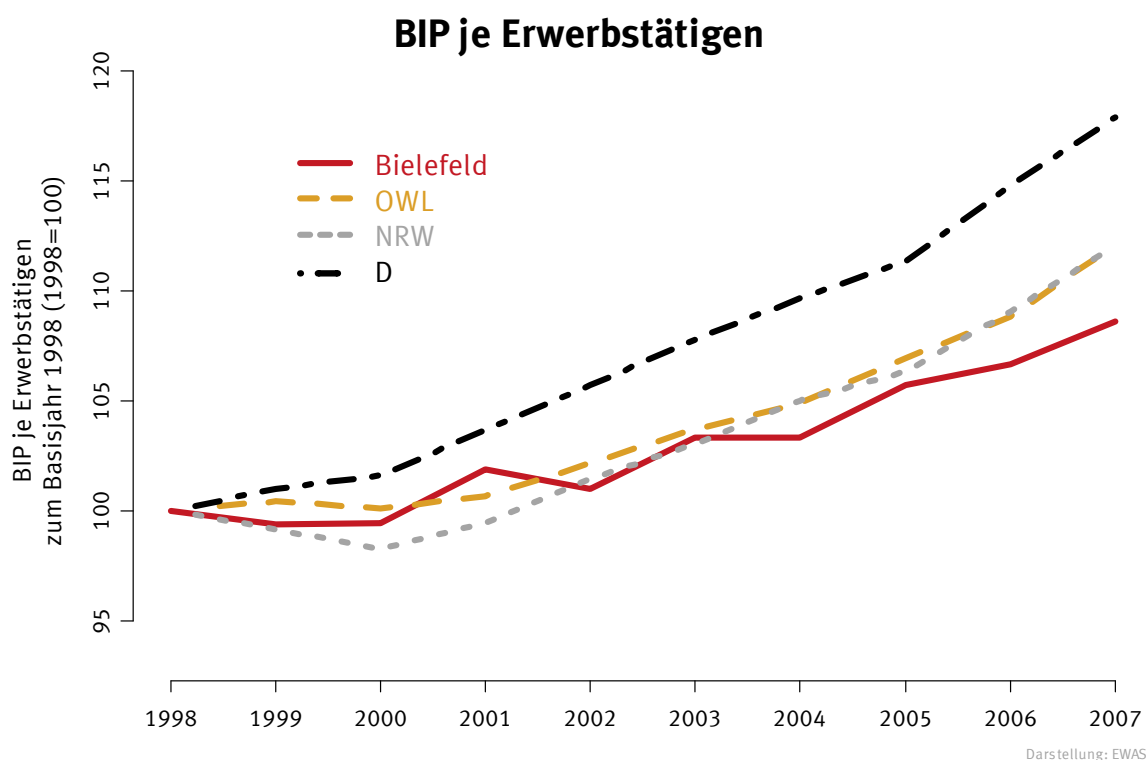
1.1. Wirtschaftskraft

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt ist ein wichtiger Indikator für die Wirtschaftskraft, da es die tatsächliche Wertschöpfung, bewertet in Marktpreisen, für die Region erfasst. Für Bielefeld ergibt sich für das Jahr 2007 ein Wert von 55.526 € je Erwerbstätigem.

	Bielefeld	Krs GT	Krs HF	Krs M-L	Krs Pb	Krs L	Krs Hx	OWL	NRW	D
1998	51.106	53.796	52.644	50.169	48.119	49.745	44.379	50.563	54.556	51.842
1999	50.797	53.634	52.791	50.156	49.213	50.587	44.431	50.783	54.109	52.363
2000	50.825	52.679	52.203	51.857	47.636	50.478	45.077	50.630	53.620	52.690
2001	52.082	53.963	52.007	50.044	47.209	51.317	45.808	50.902	54.270	53.748
2002	51.619	54.351	54.232	51.637	48.143	52.237	45.525	51.660	55.337	54.818
2003	52.829	54.308	55.717	53.490	47.819	52.804	46.798	52.463	56.222	55.875
2004	52.811	55.853	56.138	53.038	49.611	52.959	47.294	53.030	57.278	56.865
2005	54.046	56.790	56.554	55.058	50.430	54.241	47.127	54.094	58.032	57.737
2006	54.529	58.968	55.839	55.000	52.145	55.436	49.000	55.031	59.497	59.504
2007	55.526	61.288	57.915	56.563	53.165	57.589	50.518	56.704	61.141	61.127

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Statistisches Bundesamt



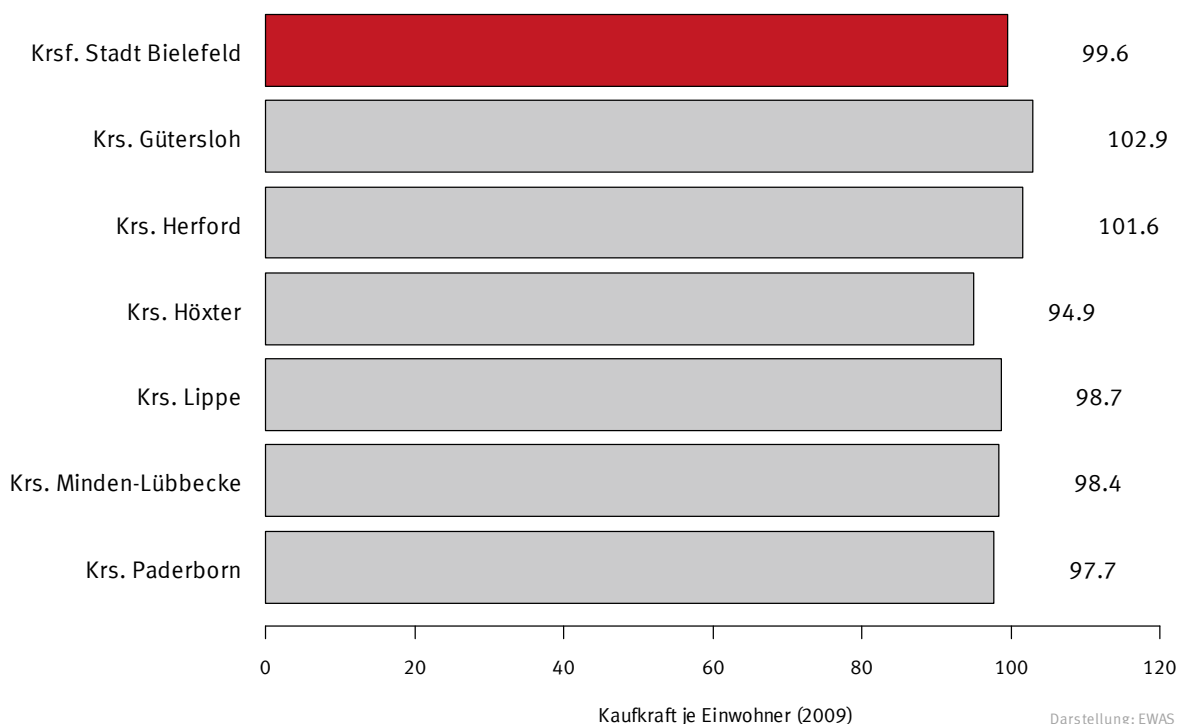
Kaufkraft

Die Kaufkraft ist ein wichtiger Indikator für das Konsumpotenzial. Die Kaufkraftkennziffer pro Kopf zeigt die Abweichung der Pro-Kopf-Kaufkraft der Region vom Bundesdurchschnitt (100): Werte über 100 signalisieren ein überdurchschnittliches Kaufkraftpotenzial. Bielefeld lag im Jahr 2009 um 0,4 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Kaufkraft	Kreisfreie Stadt Bielefeld	Kreis Gütersloh	Kreis Herford	Kreis Höxter	Kreis Lippe	Kreis Minden-Lübbecke	Kreis Paderborn
2007	100,6	103,2	102,4	95,2	99,4	98,6	98,0
2008	100,1	103,3	102,2	95,1	99,2	98,4	98,0
2009	99,6	102,9	101,6	94,9	98,7	98,4	97,7

Quelle: BBE Unternehmensberatung GmbH Köln

Kaufkraft je Einwohner



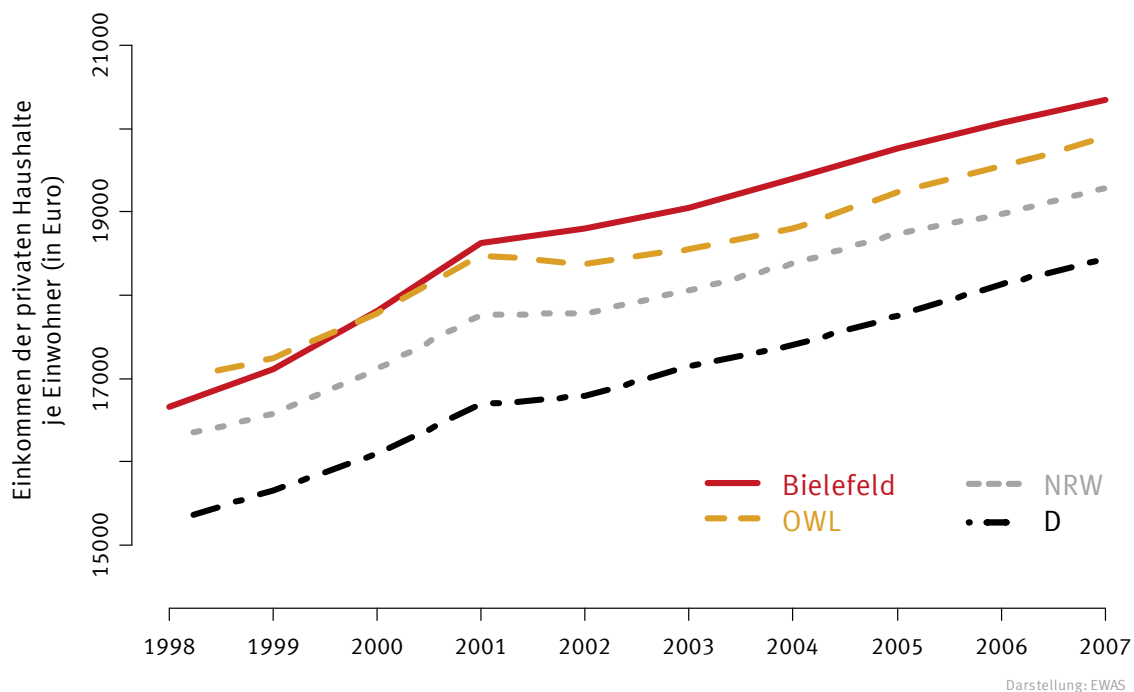
Einkommen der privaten Haushalte

Die privaten Haushalte in Bielefeld verfügten im Jahr 2007 über ein durchschnittliches Einkommen von 20.384 € und liegen damit über dem Durchschnitt von OWL, NRW und Deutschland.

	Bielefeld	Krs GT	Krs HF	Krs M-L	Krs Pb	Krs L	Krs Hx	OWL	NRW	D
1998	16.661	18.793	19.001	16.607	14.881	17.002	14.752	16.964	16.286	15.280
1999	17.108	19.100	18.925	17.090	15.126	17.234	14.995	17.247	16.580	15.661
2000	17.818	19.683	19.106	17.887	15.598	17.709	15.425	17.787	17.116	16.087
2001	18.621	20.488	19.400	18.876	16.167	18.361	16.019	18.481	17.775	16.688
2002	18.806	20.189	19.226	18.483	16.157	18.319	16.081	18.373	17.789	16.794
2003	19.048	20.340	19.386	18.456	16.365	18.557	16.394	18.548	18.054	17.136
2004	19.398	20.575	19.599	18.513	16.742	18.812	16.778	18.806	18.383	17.402
2005	19.759	21.050	20.104	18.958	17.012	19.365	17.212	19.243	18.745	17.749
2006	20.073	21.389	20.413	19.286	17.132	19.733	17.590	19.550	18.984	18.130
2007	20.348	21.757	20.769	19.681	17.355	20.131	18.044	19.897	19.290	18.442

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Statistisches Bundesamt

Einkommen der privaten Haushalte



Übernachtungszahlen

Das Bielefelder Beherbergungsgewerbe musste 2009 Verluste in Kauf nehmen. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der Übernachtungen um 3,2 Prozent auf 487.867. Das waren 269.492 Gäste

(Infos: Landesamt „Information und Technik“ NRW 2009) - gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies ein Minus von 4,5 Prozent (2008: 282.186 Gäste).

Die negative Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass rund 80 Prozent aller Hotel-Gäste aus dem Tagungs- und Geschäftsverkehr kommen. Wegen der Wirtschaftskrise waren viele Unternehmen zu Einsparungen gezwungen. Ein Trend zu preiswerteren Unterkünften ist erkennbar. Jugendherbergen verzeichnen einen Zuwachs von 21,5 Prozent, Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime von 19,9 Prozent. Nach wie vor ist Bielefeld für Niederländer ein beliebtes Reiseziel. Von 79.143 Übernachtungen ausländischer Gäste entfielen 12.968 auf Gäste aus dem Nachbarland.

1.2. Wirtschaftsstruktur

Differenzierung nach Produzierendem Gewerbe und Dienstleistungen

Die Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde 2008 geändert. Aus diesem Grund kam es bei der Differenzierung der SV-Beschäftigten nach Produzierendem Gewerbe und Dienstleistungen zu einer Umstellung. Wegen der problematischen Vergleichbarkeit werden im Folgenden nur Werte nach der neuen Klassifikation dargestellt.

Das **produzierende Gewerbe** setzt sich aus dem Verarbeitenden Gewerbe, dem Baugewerbe, der Energieversorgung und der Wasserversorgung (mit Abwasser/Abfall, Umweltverschmutzung) zusammen. Folgende Tabelle zeigt den Anteil der SV-Beschäftigten im produzierenden Gewerbe an den SV-Beschäftigten (jeweils Arbeitsort):

Anteil PG	Bielefeld	Krs GT	Krs HF	Krs M-L	Krs Pb	Krs L	Krs Hx	OWL	NRW	D
2008	26,0 %	45,9 %	45,3 %	37,8 %	35,8 %	39,1 %	38,8 %	38,1 %	30,4 %	31,1 %
2009	25,2 %	45,7 %	44,6 %	36,8 %	35,7 %	38,9 %	38,5 %	37,6 %	30,0 %	30,7 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06

Demnach waren in Bielefeld zum 30.6.2009 25,2 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Produzierenden Bereich tätig. Das waren 0,8 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Das **Dienstleistungsgewerbe** setzt sich aus Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Verkehr und Lagerei, dem Gastgewerbe, der Information und Kommunikation, der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, dem Grundstücks- und Wohnungswesen, der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, der öffentlichen Verwaltung (mit Verteidigung und Sozialversicherungen), der Erziehung und Unterricht sowie dem Gesundheits- und Sozialwesen zusammen. Folgende Tabellen zeigen den Anteil der SV-Beschäftigten im Dienstleistungsbereich an den SV-Beschäftigten (jeweils Arbeitsort):

Anteil DL	Bielefeld	Krs GT	Krs HF	Krs M-L	Krs Pb	Krs L	Krs Hx	OWL	NRW	D
2008	69,2 %	50,2 %	51,9 %	58,5 %	58,3 %	56,7 %	57,1 %	57,7 %	64,5 %	63,7 %
2009	69,6 %	50,4 %	52,5 %	59,3 %	58,3 %	56,8 %	57,2 %	58,0 %	64,9 %	64,1 %

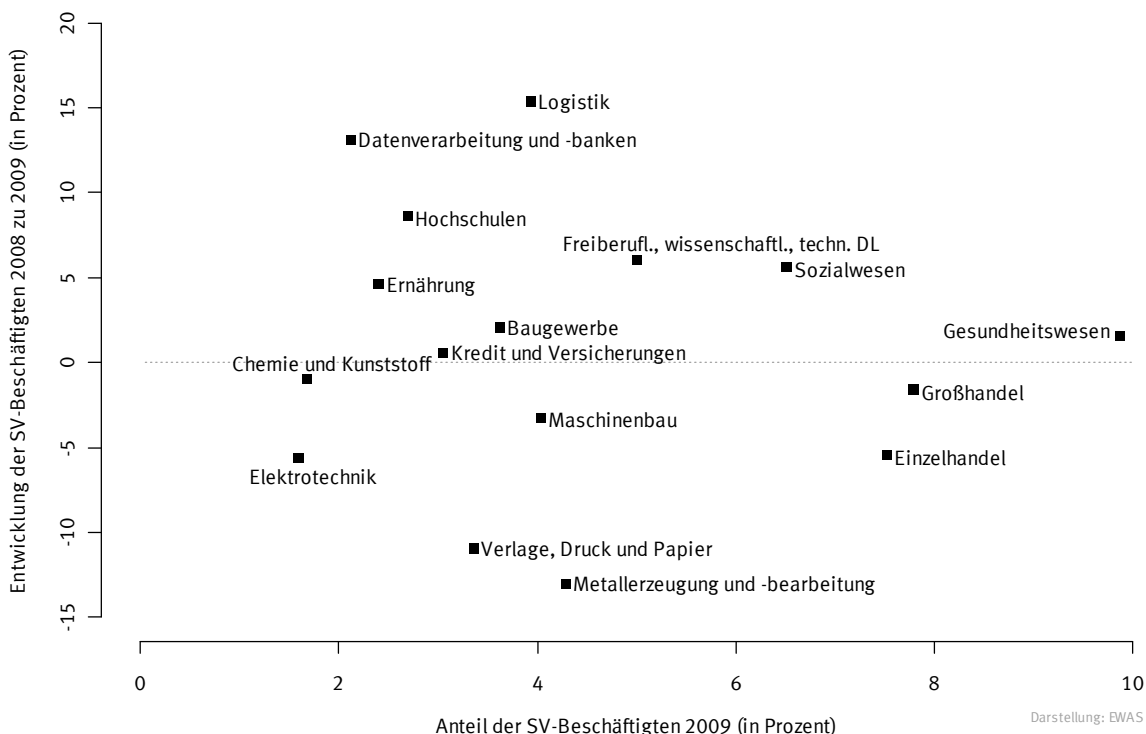
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06

Diese Betrachtung verdeutlicht die Bedeutung Bielefelds als Dienstleistungsstandort: In Bielefeld waren zum 30.6.2009 69,6 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungsbereich tätig. Damit sind in Bielefeld anteilmäßig deutlich mehr SV-Beschäftigte im Dienstleistungsbereich tätig als das in den benachbarten Kreisen oder in den Durchschnittswerten der Region OWL, des Landes NRW oder des Bundes zu beobachten ist.

SV-Beschäftigte nach Branchen

Das folgende Branchenportfolio zeigt die Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum Stichtag 30.6.2009 der Bielefeld prägenden Branchen sowie deren Entwicklung im letzten Jahr. Die konkreten Zahlenwerte sind in der nachfolgenden Tabelle zusammen gestellt.

Branchenportfolio der SV-Beschäftigten in Bielefeld



Branche (nach WZ 2008)	SV-Beschäftigte (AO) 2009	Anteil SVB in Bielefeld 2009	Veränderung in Bi zum Vorjahr	Lokalitäts-index	Dynamik-index
Ernährung	3.056	2,4 %	4,6 %	1,03	0,04
Chemie und Kunststoff	2.123	1,7 %	-0,9 %	0,59	0,02
Metallerzeugung und -bearbeitung	5.449	4,3 %	-13,0 %	1,10	-0,08
Maschinenbau	5.145	4,0 %	-3,2 %	1,15	-0,03
Elektrotechnik	2.025	1,6 %	-5,6 %	1,30	-0,04
Baugewerbe	4.610	3,6 %	2,1 %	0,63	0,02
Großhandel	9.917	7,8 %	-1,6 %	1,59	-0,01
Einzelhandel	9.578	7,5 %	-5,4 %	0,98	-0,07
Logistik	5.008	3,9 %	15,4 %	0,97	0,17
Datenverarbeitung und -banken	2.697	2,1 %	13,1 %	1,29	0,09
Verlage, Druck und Papier	4.275	3,4 %	-10,9 %	2,10	-0,09
Kredit und Versicherungen	3.889	3,1 %	0,6 %	0,83	-0,01
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL	6.371	5,0 %	6,0 %	0,89	0,04
Hochschulen	3.294	2,6 %	8,7 %	2,65	0,04
Gesundheitswesen	12.570	9,9 %	1,6 %	1,34	-0,01
Sozialwesen	8.284	6,5 %	5,6 %	1,32	-0,01

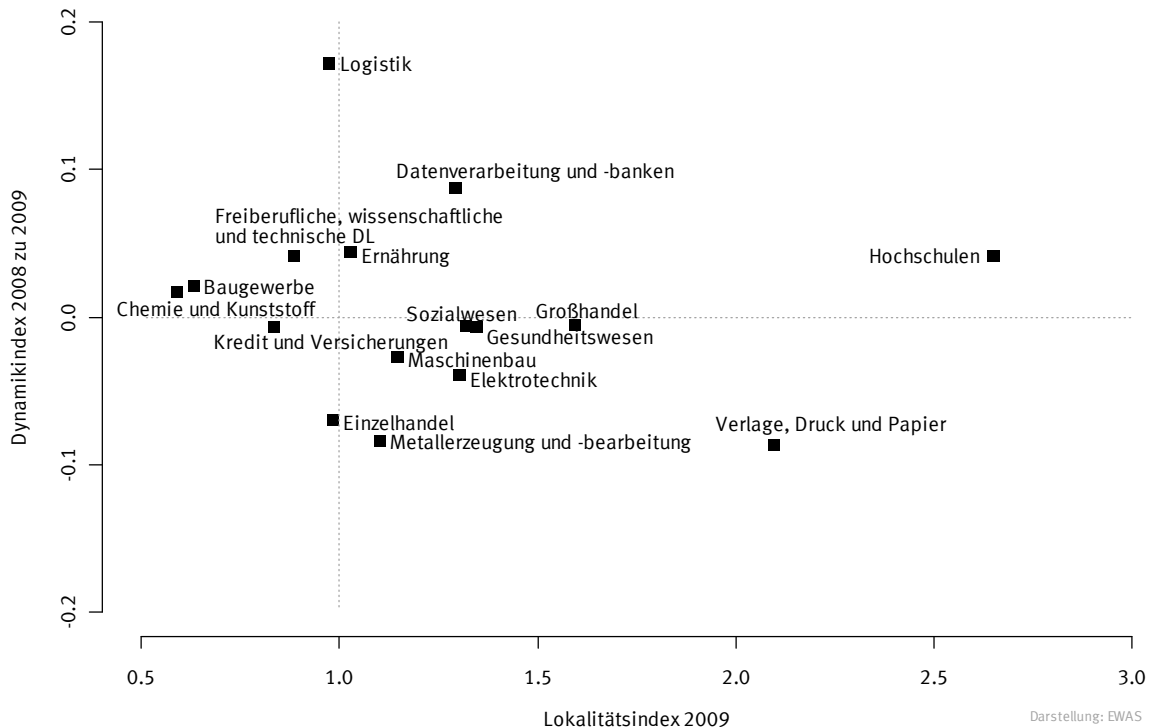
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.6.2009, Eigene Berechnungen

Interessant ist an dieser Stelle der Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt. So gibt die folgende Grafik einen solchen Vergleich für Bielefeld im Vergleich mit den Durchschnittswerten der Branchen in Deutschland in Form des relativen Branchenportfolios wieder. Für diese Darstellung werden zwei Indexzahlen genutzt, die sowohl die Stärke der Branche (Lokalitätsindex) als auch die Entwicklung der Branche (Dynamikindex) vergleichen.

Der **Lokalitätsindex** ist ein Maß für die Konzentration bzw. Spezialisierung einer Branche in einer Region im Vergleich zu einer übergeordneten Region, hier: Bielefeld im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland. Besitzt der Lokalisationsindex den Wert 1, so ist die Branche in der Region genauso stark vertreten wie in der übergeordneten Region. Werte größer 1 verweisen auf einen überproportionalen Besatz der Branche, Werte kleiner 1 auf einen unterdurchschnittlichen Besatz der Branche in der Region.

Der **Dynamikindex** ist ein Maß für die Entwicklung der Branche in einer Region im Vergleich zur Entwicklung in einer übergeordneten Region, hier: Bielefeld im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland. Besitzt der Dynamikindex den Wert 0, so hat sich die Branche in Bielefeld genauso entwickelt wie in Deutschland. Werte größer 0 verweisen auf eine bessere Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in der Branche, Werte kleiner 0 auf eine schlechtere Entwicklung der Beschäftigtenzahlen der Branche in der Region.

Branchenportfolio der SV-Beschäftigten in Bielefeld im Vergleich zu Deutschland



Den abgebildeten Portfolio-Darstellungen lassen sich u.a. folgende Sachverhalte entnehmen:

- Sehr hohe Anteile an der Beschäftigung haben die sozialen Bereiche **Gesundheitswesen** mit 9,9 Prozent und **Sozialwesen** mit 6,5 Prozent der SV-Beschäftigten. Insgesamt sind in diesen Bereichen 20.854 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Bielefeld tätig. Trotz dieses hohen Beschäftigungsniveaus hat sich die Beschäftigungssituation im Betrachtungszeitraum weiter positiv entwickelt und zeigt einen Zuwachs von 1,6 Prozent im Gesundheitswesen und 5,6 Prozent im Sozialwesen.
- Ebenfalls stark vertreten ist in Bielefeld der **Handel** – hier repräsentiert durch die Bereiche **Groß- und Einzelhandel** mit Anteilen von 7,8 bzw. 7,5 Prozent an der Gesamtbeschäftigung. Bei der Beschäftigungsentwicklung in diesen Bereichen sind rückläufige Zahlen zu beobachten. Während die Beschäftigtenzahlen im Großhandel um 1,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurückgingen, ging die Beschäftigung im Einzelhandel sogar um 5,4 Prozent zurück. Diese Entwicklung ist entgegen dem Bundestrend – bundesweit hat die Beschäftigung im Einzelhandel von 2008 zu 2009 um 1,6 Prozent zugenommen.
- Sehr gut entwickelt haben sich in Bielefeld weitere Dienstleistungsbereiche: **Logistik, Datenverarbeitung und Datenbanken** sowie die **freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen**. Hierzu zählen insbesondere Beratungsunternehmen, Architekten sowie Werbung und Marktforschung.

- Das größte Beschäftigungswachstum ging vom **Logistikbereich** aus. Hier waren 2009 15,4 Prozent mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zu verzeichnen als im Vorjahr, während dieser Bereich bundesweit einen leichten Beschäftigungsrückgang aufweist.

- Auch der **IT-Bereich** (Datenverarbeitung und Datenbanken, d.h. Softwareentwicklung und IT-Beratungsleistungen) hat sich in Bielefeld weiterhin sehr gut entwickelt: Von 2008 bis 2009 hat die Beschäftigung um 13,1 Prozent zugenommen – das sind 8,7 Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt. Zum 30.6.2009 arbeiteten fast 2.700 SV-Beschäftigten in diesem Wirtschaftsbereich. Damit liegt der Beschäftigtenanteil in Bielefeld etwa 30 Prozent über dem Bundesdurchschnitt.

- Im **Hochschulbereich** konnte sich Bielefeld weiterhin als Wissenschaftsstandort etablieren und das bereits beachtliche Beschäftigungsniveau um 8,7 Prozent steigern. Damit liegt Bielefeld im Hochschulbereich nicht nur deutlich über dem Bundesdurchschnitt, sondern hat auch in der Tendenz eine bessere Entwicklung in diesem Bereich aufzuweisen, als das bundesweit zu beobachten war.

- Auch der Bereich der **freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen*** hat im Betrachtungszeitraum ein Beschäftigungswachstum um 6 Prozent aufzuweisen. Getragen wird diese positive Entwicklung im Wesentlichen durch die Bereiche Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros sowie technische, physikalische und chemische Untersuchung. Im Juni 2009 waren 6.371 SV-Beschäftigte in diesem Wirtschaftsbereich tätig.

- Ein weiterer wirtschaftlicher Schwerpunkt ist das Verlagsgewerbe. In der hier dargestellten Branchenstruktur wird die **Verlagsbranche** gemeinsam mit den Bereichen **Druck und Papier** abgebildet. Hier liegt der Beschäftigungsanteil mit 3,4 Prozent deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Die Entwicklung im Betrachtungszeitraum zeigt allerdings einen deutlich stärkeren Beschäftigungsrückgang in diesen Sektoren als im Bundesdurchschnitt.

- Der Beschäftigungsrückgang ist kennzeichnend für die Situation im **Verarbeitenden Gewerbe**. Während im Bereich **Chemie und Kunststoff** die Beschäftigung nahezu konstant gehalten werden konnte (Rückgang um 0,9 Prozent), hatte der Bereich **Metallerzeugung und -bearbeitung** mit 13 Prozent den stärksten Beschäftigungsrückgang zu verzeichnen, die Elektrotechnikbranche schrumpfte um 5,6 Prozent und der Maschinenbau um 3,2 Prozent.

- Allein die **Ernährungswirtschaft**, in der in Bielefeld über 3.000 SV-Beschäftigte tätig sind, konnte sich im Betrachtungszeitraum positiv entwickeln. Während bundesweit die Beschäftigung das Vorjahresniveau lediglich um 0,2 Prozent übersteigen konnte, war in Bielefeld ein Wachstum von 4,6 Prozent zu beobachten.

* Im Detail zählen hierzu die Sektoren 69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (1.985 SVB), 70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung (1.509 SVB), 71 Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung (1.544 SVB), 72 Forschung und Entwicklung (131 SVB), 73 Werbung und Marktforschung (929 SVB), 74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten (189 SVB) sowie 75 Veterinärwesen (84 SVB).

1.3. Gewerbean- und -abmeldungen

Im Jahr 2009 wurden in Bielefeld 3.510 (2008 = 3.291) Gewerbeanmeldungen und 3.153 (2008 = 3.069) Gewerbeabmeldungen durchgeführt. Dies entspricht einer positiven Bilanz von 357 (2008 = 222) zusätzlichen Anmeldungen. Zum 31.12.2009 waren in Bielefeld 23.481 Gewerbebetriebe gemeldet.

1.4. Steuern und Gebühren

Gewerbesteuereinnahmen

Der Gewerbesteuerhebesatz liegt nach wie vor bei 435 % (unverändert seit 1994).

	2004 Mio €	2005 Mio €	2006 Mio €	2007 Mio. €	2008 Mio. €	2009 Mio €
Haushaltsansatz	105,7	124,0	158,0	176,0	193,7	199,0
Vorauszahlungen.	99,9	107,8	136,2	158,1	162,5	118,1
Nachzahlungen Vorjahre	5,5	26,8	48,1	49,7	65,0	17,1
RE GewSt brutto	105,4	134,6	184,3	208,5	227,5	135,2
GewSt-Umlagen	-20,2	-25,1	-31,7	-31,7	-32,5	-20,6
RE GewSt netto	85,2	109,5	152,6	176,8	195,0	114,6

Nach dem dramatischen Verfall der Gewerbesteuereinnahmen in den Jahren 2001 bis 2003 hat ab 2004 auf niedrigem Niveau ein Aufschwung eingesetzt, der sich getragen durch die positive konjunkturelle Entwicklung bis 2008 sehr erfreulich entwickelt hat.

In Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise ist die Gewerbesteuer allerdings im Jahr 2009 in bisher nie dagewesener Dimension eingebrochen. Mit einem Rückgang um mehr als 40 % zu den Gewerbesteuerbruttoeinnahmen des Vorjahres liegt das Ergebnis der Stadt Bielefeld noch sehr erheblich über den vom Arbeitskreis Steuerschätzung im November 2008 für die westdeutschen Städte und Gemeinden erwarteten Einbußen von – 23,7 %.

Anteil an der Einkommensteuer

	2004 Mio €	2005 Mio €	2006 Mio €	2007 Mio. €	2008 Mio. €	2009 Mio €
Haushaltsansatz	89,6	84,1	86,7	92,6	110,7	110,8
RE insgesamt	86,8	85,3	89,6	101,5	107,9	98,1

Anteil an der Umsatzsteuer

	2004 Mio €	2005 Mio €	2006 Mio €	2007 Mio. €	2008 Mio. €	2009 Mio €
Haushaltsansatz	15,9	15,9	16,2	18,5	19,8	19,4
RE insgesamt	15,7	16,0	16,7	18,7	19,4	19,1

Bei dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist nach drei Jahren mit Zuwächsen nunmehr ein Rückgang des Aufkommens zu verzeichnen. Im Vergleich zur Gewerbesteuer sind die konjunkturellen Komponenten der Entwicklung etwas schwächer ausgeprägt. Dafür kommt den Einbußen durch Steuerrechtsänderungen größeres Gewicht zu.

Der Gemeindeanteil der Umsatzsteuer hat sich in 2009 noch relativ stabil entwickelt. Die Entwicklung wird maßgebend durch den privaten Konsum bestimmt.

Gebühren

Die Gebühren für die Abwasserentsorgung (Schmutz- und Regenwasser) mussten im Jahr 2009 angehoben werden. Dafür konnten die Gebühren für die Straßenreinigung gesenkt und für die Abfallbeseitigung konstant gehalten werden.

1.5. Investitionen der Stadt und der Mehrheitsbeteiligungen

Die Stadt Bielefeld und ihre Mehrheitsbeteiligungen haben im Jahr 2009 in der Summe ein Investitionsvolumen von rd. 264,8 Mio. € realisiert. Davon gingen 182,8 Mio. € an Unternehmen in der Region, etwa 69 % der gesamten Investitionsausgaben der Stadt blieben damit in Bielefeld und der Region.

Investor	Investitionen 2009 in Mio €		Investitionen 2008 in Mio. €	
	Gesamt	In der Region	Gesamt	in der Region
Straßenbau	6,3	5,5	8,1	6,4
Stadtbahnbau	4,8	4,3	2,3	2,1
ISB	47,7	33,6	37,4	26,4
Umweltbetrieb	62,9	48,4	65,5	50,4
Städt. Kliniken	8,6	2,3	9,9	3,0
Stadtwerke	79,2	51,1	82,5	52,6
BBF	3,2	2,1	3,1	2,4
Bitel	8,3	2,4	9,8	2,0
BGW	31,1	30,2	25,3	23,6
Informatikbetrieb	4,2	1,0	2,8	1,0
BBVG	8,5	1,9	2,2	1,3
Summe	264,8	182,8	248,9	171,2

1.6. Existenzgründungsförderung

Eine wichtige Aufgabe im Rahmen der Wirtschaftsförderung sind bedarfsgerechte, transparente und flexible Angebote zur Gründungsberatung und Unternehmensfestigung. Die Zahl der Existenzgründungen in Bielefeld ist seit 2006 leicht rückläufig. Nach dem Gründungsreport Ostwestfalen 2009 der IHK sank die Zahl der Gründungen von 2.485 im Jahr 2006 auf 2.294 Gründungen im Jahr 2008.

In 2009 wurden in der WEGE mbH im Bereich Existenzgründung, Festigungsberatungsberatung und Unterstützung bei der Beantragung von Coachingförderung 490 Beratungsgespräche geführt.

Angebote zur Gründungs- und Festigungsunterstützung in Bielefeld:

WIM - Wirtschaftsinitiative Mikrounternehmen

Die WIM eG, Wirtschaftsinitiative Mikrounternehmen, wurde mit Unterstützung der WEGE mbH als Instrument der Festigungsförderung für kleine und junge Unternehmen in Bielefeld und der Region im Jahr 2008 gegründet. Die WIM eG stärkt ihre Mitglieder durch die gemeinsame Entwicklung neuer Geschäftsfelder, gemeinschaftliche Vermarktungsaktivitäten und die Repräsentation einer regionalen Interessenvertretung. Mit themenspezifischen Veranstaltungsangeboten wie Fachvorträgen, Events und Ausstellungen bietet das Netzwerk ein facettenreiches Programm.

Die Mitgliederzahl der WIM eG stieg in 2009 auf 65 Mikrounternehmen. Regelmäßig wurden Gründerforen, Fachforen, Erfahrungsaustausche und Stammtische durchgeführt. Mit 38 Veranstaltungen im Bereich Gründungs- und Festigungsunterstützung von Mikrounternehmen konnten insgesamt 480 TeilnehmerInnen erreicht werden.

Gründercoaching Deutschland

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie erhalten UnternehmerInnen, die kompetente Hilfe von Experten in Anspruch nehmen wollen, einen Zuschuss zu den Beratungskosten. Das Gründercoaching Deutschland kann bis zu 5 Jahre nach einer Unternehmensgründung in Anspruch genommen werden. Seit Oktober 2008 gelten Sonderkonditionen zur Unterstützung von Gründern und Gründerinnen aus der Arbeitslosigkeit. Die Zuschüsse werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert. Im Rahmen des Beratungsprogramms Wirtschaft des Landes NRW können Zuschüsse zum Beratungscoaching für die Vorgründungsphase beantragt werden.

Regionalpartner der KfW Mittelstandsbank und des Landes NRW für die Programme sind in Bielefeld die WEGE mbH, die IHK Ostwestfalen und die Handwerkskammer OWL. Im Jahr 2009 wurden durch Vermittlung der Regionalpartner 229 Anträge bewilligt, davon waren 32 Bewilligungen im Vorgründungsbereich und 188 im Bereich des Festigungscoaching nach der Gründung.

Gründerfonds Bielefeld – Ostwestfalen

Unter Mitwirkung der WEGE mbH investiert der Gründerfonds in junge Technologieunternehmen in der Gründungs- und Wachstumsphase. Mit der Sparkasse Bielefeld, der NRW.Bank, der SKA-PITAL und einer großen Zahl namhafter Unternehmerpersönlichkeiten als Fondinvestoren stellt

der Gründerfonds aus seinem Fondsvolumen von über 10 Mio. € Wagniskapital bis zu 500 T € in einer ersten Finanzierungsrunde bereit. In 2009 hat der Fonds 59 Anfragen genauer geprüft und ist eine neue Beteiligung eingegangen. Die Anfragen kamen überwiegend aus den Bereichen Software / IT / Internet und Maschinenbau. Als wichtige Netzwerkpartner haben sich neben der WEGE mbH die IHK und die Technologietransfereinrichtungen der Hochschulen erwiesen. Seit seiner Gründung 2007 hat der Gründerfonds knapp 1,5 Mio. € in der Region investiert.

Beratungsangebot Unternehmenssicherung

Die WEGE mbH erweiterte mit einem neuen Beratungsangebot zu Finanzierungsfragen und in Qualifizierungs- und Weiterbildungsfragen ihr Dienstleistungspaket. Ehemalige leitende Mitarbeiter der Bielefelder Volksbank und der Sparkasse Bielefeld stehen den Unternehmen nebenberuflich mit Rat und Tat zur Seite. Darüber hinaus agiert ein Betriebssoziologe als Ansprechpartner für Betriebsräte, Gewerkschafter und Belegschaften.

Unternehmerinnenbrief

Im Jahr 2009 sind von einem Expertenteam aus Banken, Institutionen und Kammern und koordiniert durch die Gleichstellungsstelle der Stadt Bielefeld 10 Unternehmerinnen in OWL mit dem Unternehmerinnenbrief des Landes NRW ausgezeichnet worden. Neben IHK Ostwestfalen und Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe ist die WEGE mbH Mitglied des Expertenteams.

Technologie- und Gründerzentrum

Technologie- und Gründerzentrum in der Meisenstraße bieten ein ansprechendes Umfeld für den erfolgreichen Start von jungen, innovationsfreudigen Unternehmen in die Selbständigkeit. Neben den Büro- und Laborflächen und einem Start-Up-Büro in verschiedenen Größen steht eine umfangreiche professionelle Infrastruktur zur Verfügung. Dies wird an der kontinuierlich hohen Auslastung von 98 % im Technologiezentrum und 91 % im Gründerzentrum deutlich.

Mentorenservice

Der Mentorenservice Ostwestfalen, ein Kooperationsprojekt von WEGE mbH, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld und Pro Wirtschaft Gütersloh, bietet die Möglichkeit, unternehmerische Entscheidungen durch Fachgespräche mit erfahrenen ehemaligen Unternehmern oder Führungskräften aus der ostwestfälischen Wirtschaft zu unterstützen. Im Jahr 2009 haben 25 Mentoren insgesamt ca. 120 Betreuungsprojekte durchgeführt.

STARTERCENTER

Die WEGE mbH stellt als Regionalpartner einen Zugang zu den STARTERCENTER NRW Ostwestfalen, die bei der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld und der Handwerkskammer OWL eingerichtet sind.

Die STARTERCENTER sind zentrale Anlaufstellen zur Information, Beratung und Unterstützung von Existenzgründungen in der Region. Hier wird das vielfältige Informations- und Beratungsangebot der beteiligten Partner gebündelt.

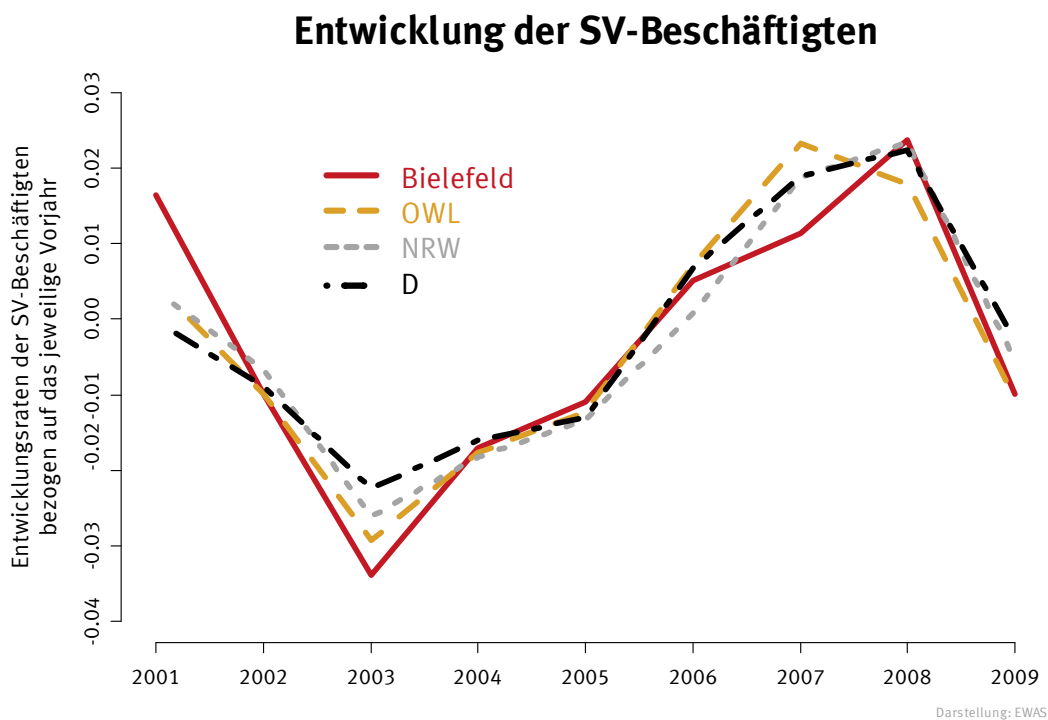
2. Beschäftigung

2.1. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Zum 30.6.2009 waren in Bielefeld 127.316 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig.

	Bielefeld	Krs GT	Krs HF	Krs M-L	Krs Pb	Krs L	Krs Hx	OWL	NRW	D
2000	130.697	134.247	89.318	111.494	96.674	108.071	40.632	711.133	5.907.280	27.825.624
2001	132.845	134.717	89.636	111.974	98.330	106.964	39.847	714.313	5.929.580	27.817.114
2002	131.532	134.179	87.772	111.467	98.076	104.467	39.712	707.205	5.889.812	27.571.147
2003	127.079	131.036	85.771	107.900	95.505	100.336	38.824	686.451	5.736.058	26.954.686
2004	124.908	129.191	83.473	106.098	94.179	98.648	37.783	674.280	5.631.485	26.523.982
2005	123.539	128.219	83.243	104.549	92.115	96.814	37.458	665.937	5.556.270	26.178.266
2006	124.181	130.527	82.049	105.005	94.301	96.952	37.688	670.703	5.560.958	26.354.336
2007	125.603	134.715	84.184	107.337	97.496	98.530	38.452	686.317	5.665.640	26.854.566
2008	128.583	139.027	83.992	108.875	100.160	99.312	38.727	698.676	5.798.424	27.457.715
2009	127.316	138.022	82.391	107.776	100.179	97.454	38.276	691.414	5.766.861	27.380.096

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.6.

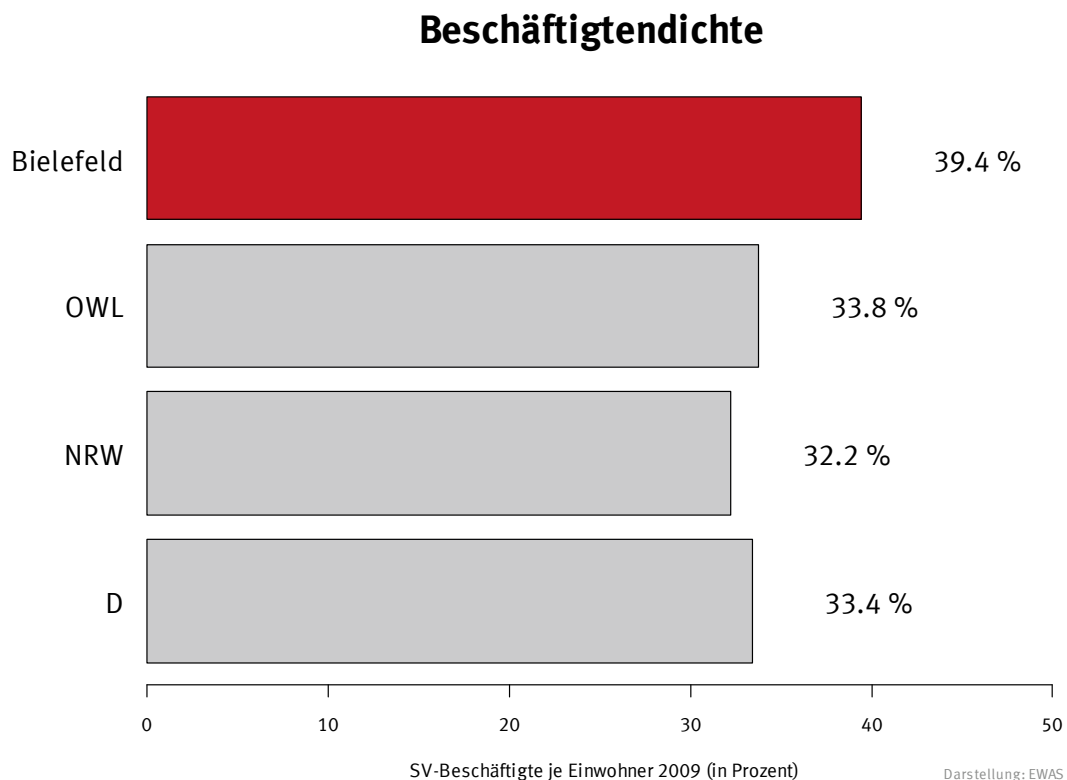


2.2. Beschäftigtendichte

Die Beschäftigtendichte liefert ein aussagekräftiges Bild über die Quantität der Beschäftigungsmöglichkeiten in der Kommune. In Bielefeld liegt die Beschäftigtendichte 2009 mit 39,4 Prozent um 5,9 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.

	Bielefeld	Krs GT	Krs HF	Krs M-L	Krs Pb	Krs L	Krs Hx	OWL	NRW	D
2000	40,6 %	38,9 %	35,1 %	34,5 %	33,3 %	29,6 %	26,1 %	34,6 %	32,8 %	33,8 %
2001	41,1 %	38,7 %	35,1 %	34,7 %	33,6 %	29,3 %	25,6 %	34,6 %	32,9 %	33,7 %
2002	40,5 %	38,4 %	34,3 %	34,4 %	33,3 %	28,6 %	25,6 %	34,2 %	32,6 %	33,4 %
2003	38,7 %	37,4 %	33,6 %	33,4 %	32,3 %	27,6 %	25,1 %	33,1 %	31,7 %	32,7 %
2004	38,1 %	36,7 %	32,7 %	32,9 %	31,6 %	27,2 %	24,5 %	32,5 %	31,2 %	32,2 %
2005	37,8 %	36,3 %	32,7 %	32,5 %	30,8 %	26,8 %	24,4 %	32,2 %	30,8 %	31,8 %
2006	38,1 %	36,9 %	32,3 %	32,7 %	31,5 %	27,0 %	24,7 %	32,5 %	30,8 %	32,0 %
2007	38,7 %	38,0 %	33,3 %	33,6 %	32,6 %	27,6 %	25,4 %	33,3 %	31,5 %	32,7 %
2008	39,7 %	39,3 %	33,4 %	34,3 %	33,5 %	28,0 %	25,9 %	34,0 %	32,3 %	33,4 %
2009	39,4 %	39,0 %	32,8 %	34,0 %	33,5 %	27,5 %	25,7 %	33,8 %	32,2 %	33,3 %

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit



Eine Beschäftigtendichte von 39,4 Prozent bedeutet, dass in Bielefeld Arbeitsplätze für 39,4 Prozent der Bevölkerung angeboten werden. Wegen der Pendlerverflechtung handelt es sich hierbei allerdings um einen rein hypothetischen Wert. Der Bezug zur Einwohnergröße wurde ausschließlich gewählt, um eine bessere Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Raumeinheiten gewährleisten zu können.

2.3. Frauenerwerbstätigkeit

Die Frauenerwerbsquote ist der prozentuale Anteil der weiblichen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren an der weiblichen Bevölkerung der gleichen Altersgruppe in einem Land.

Die Frauenerwerbstätigenquote ist der Anteil der weiblichen Erwerbstätigen an Frauen im erwerbsfähigen Alter (zwischen 15 und 65 Jahren).

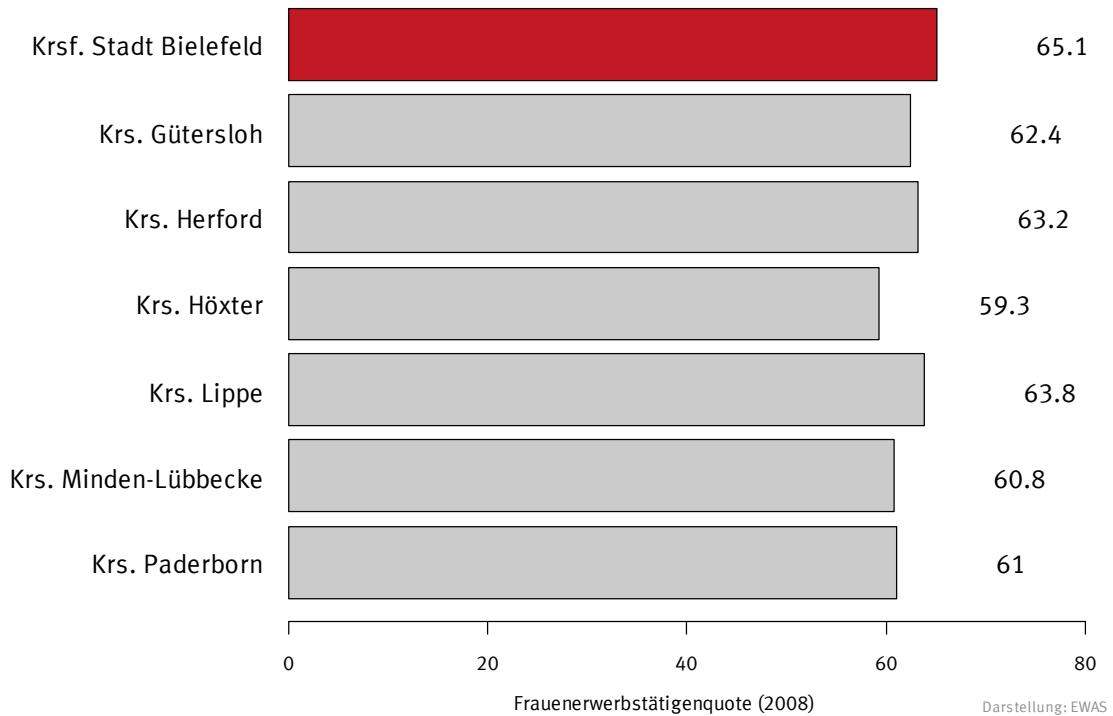
Folgende Tabelle zeigt die Erwerbsquote und die Erwerbstätigenquoten:

2008		Bielefeld	Krs GT	Krs HF	Krs M-L	Krs Pb	Krs L	Krs Hx	NRW
Erwerbs- Quote	Gesamt	75,5	76,2	75,4	74,1	75,3	75,6	74,3	72,9
	Frauen	70,7	66,3	69,1	65,3	66,5	69,8	63,3	65,2
	Männer	80,5	85,5	81,2	83,0	83,7	81,5	84,8	80,5
Erwerbstäti- gen-Quote	Gesamt	69,9	72,7	69,5	69,2	69,3	68,7	69,0	67,4
	Frauen	65,1	62,4	63,2	60,8	61,0	63,8	59,3	60,4
	Männer	75,0	82,4	75,3	77,7	77,2	73,7	78,3	74,4

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Eigene Berechnungen, Stand: 2008

Erwerbstätig waren in Bielefeld im Jahr 2008 65,1 Prozent aller erwerbsfähigen Frauen. Damit lag die Frauenerwerbstätigkeit in Bielefeld deutlich über dem Landesdurchschnitt in NRW.

Frauenerwerbstätigkeit



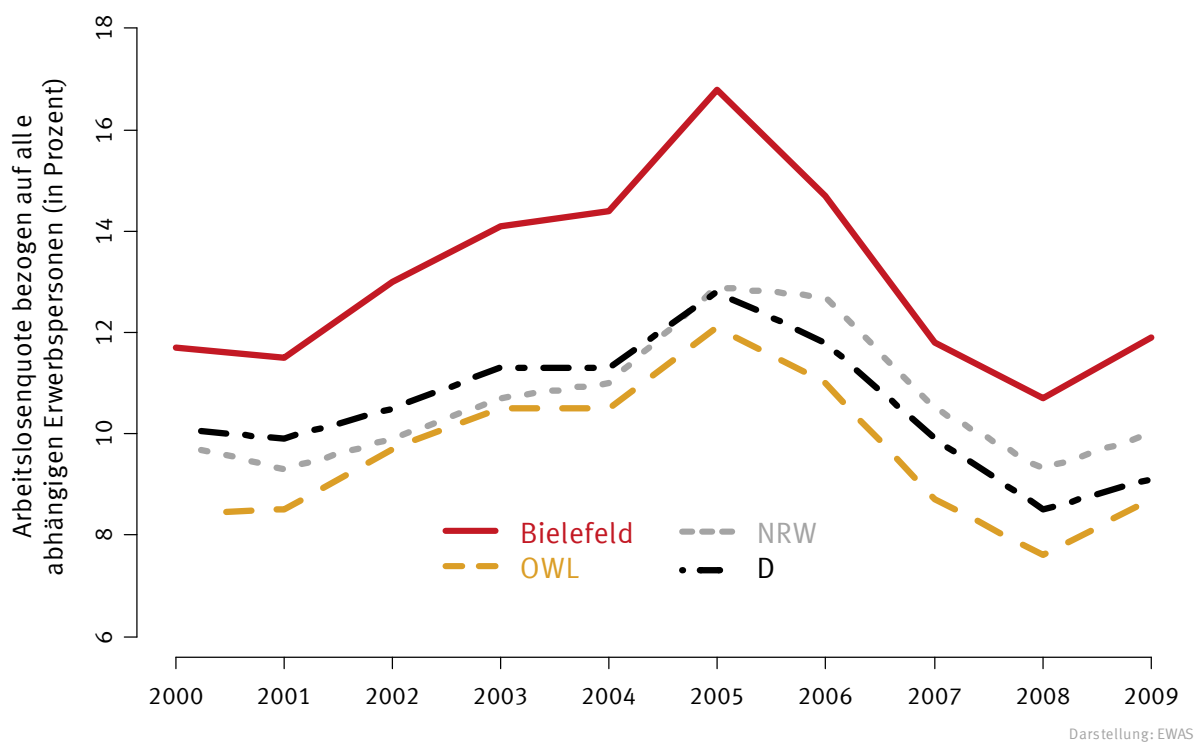
2.4. Arbeitslosigkeit

Die folgende Tabelle zeigt die Arbeitslosenquoten auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen zum 30.6. des jeweiligen Jahres sowie die aktuellen Werte für Dezember und März.

ALQ	Bielefeld	OWL	NRW	D
2000	11,7 %	8,4 %	9,8 %	10,1 %
2001	11,5 %	8,5 %	9,3 %	9,9 %
2002	13,0 %	9,7 %	9,9 %	10,5 %
2003	14,1 %	10,5 %	10,7 %	11,3 %
2004	14,4 %	10,5 %	11,0 %	11,3 %
2005	16,8 %	12,1 %	12,9 %	12,8 %
2006	14,7 %	11,0 %	12,7 %	11,8 %
2007	11,8 %	8,7 %	10,5 %	9,9 %
2008	10,7 %	7,6 %	9,3 %	8,5 %
2009	11,9 %	8,7 %	10,0 %	9,1 %
31.12.2009	11,8 %	8,5 %	9,6 %	8,7 %
31.03.2010	12,4 %	9,2 %	10,1 %	9,5 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Für die jährlichen Werte bis 2009 gilt: Stichtag: 30.06.)

Entwicklung der Arbeitslosigkeit



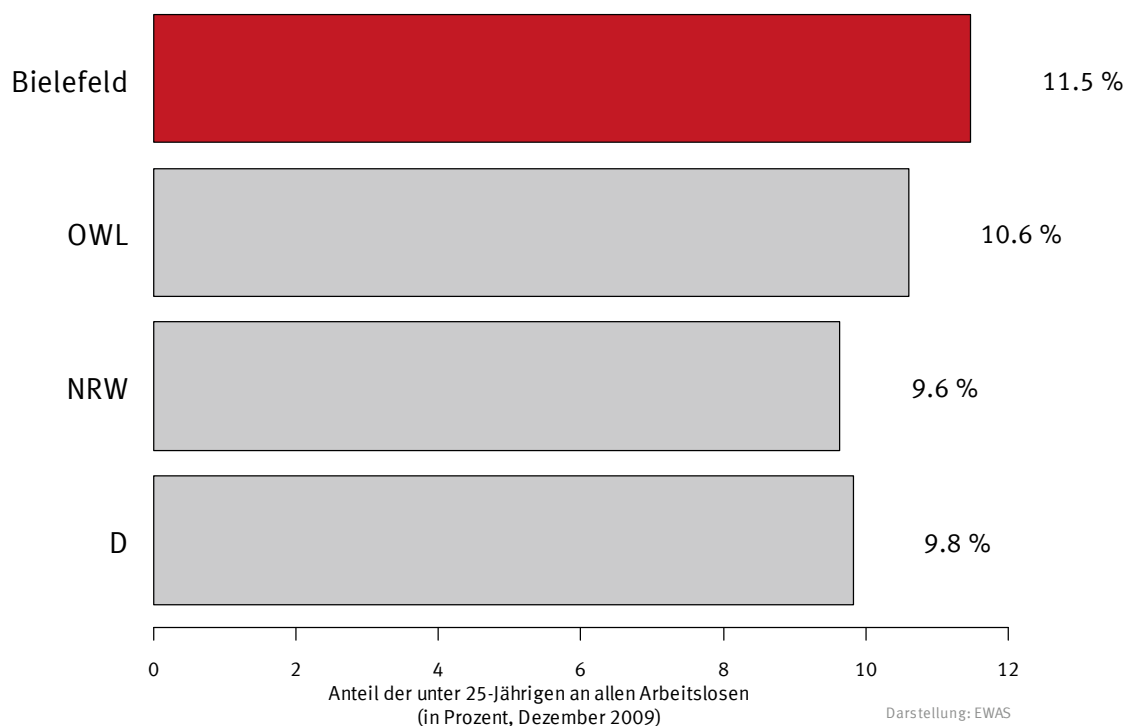
Jugendarbeitslosigkeit

In Bielefeld waren im Dezember 2009 11,5 Prozent aller Arbeitslosen unter 25 Jahre alt. Damit liegt die Jugendarbeitslosigkeit in Bielefeld über dem Durchschnitt in OWL, NRW und Deutschland.

2009	Bielefeld	Krs GT	Krs HF	Krs M-L	Krs Pb	Krs L	Krs Hx	OWL	NRW	D
Jugend-arbeitslosigkeit	11,5 %	12,6 %	9,4 %	7,8 %	11,3 %	10,5 %	11,8 %	10,6 %	9,6 %	9,8 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand: Dezember

Jugendarbeitslosigkeit



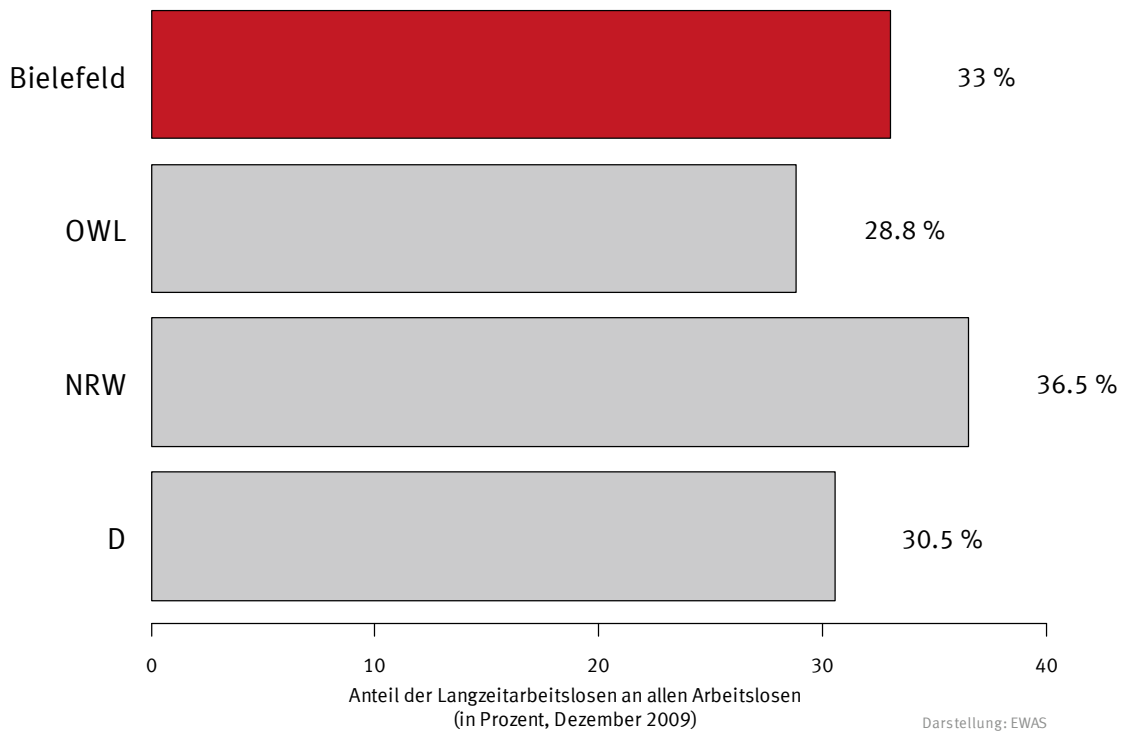
Langzeitarbeitslosigkeit

In Bielefeld waren im Dezember 2009 33,0 Prozent aller Arbeitslosen länger als ein Jahr arbeitslos. Im Vergleich zu OWL und Deutschland insgesamt weist Bielefeld damit einen höheren Wert auf – im Vergleich zum Durchschnitt in NRW einen geringeren. Ein Vergleich zum Vorjahr zeigt hier einen leichten Anstieg um 0,9 Prozentpunkte.

2009	Bielefeld	Krs GT	Krs HF	Krs M-L	Krs Pb	Krs L	Krs Hx	OWL	NRW	D
Langzeit-arbeitslosigkeit	33,0 %	21,7 %	31,3 %	10,9 %	31,6 %	29,6 %	32,3 %	28,8 %	36,5 %	30,5 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand: Dezember

Langzeitarbeitslosigkeit



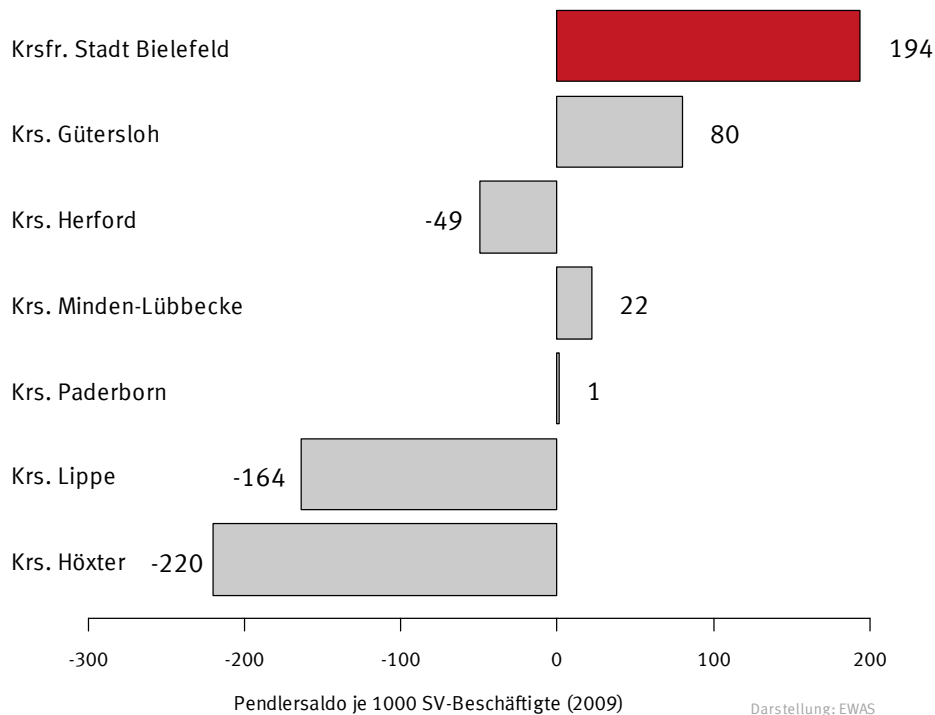
2.5. Berufspendler

Einpendler sind Beschäftigte, die nicht in dem jeweiligen Ort wohnen, aber dort arbeiten. Auspendler sind Beschäftigte, die in dem jeweiligen Ort wohnen, jedoch in einem anderen Ort arbeiten. Der Wirtschaftsstandort Bielefeld weist einen deutlichen Überschuss an Einpendlern aus: Zum 30.6.2009 kamen 53.132 SV-Beschäftigte aus anderen Städten und Gemeinden nach Bielefeld zur Arbeit, 28.427 SV-Beschäftigte wohnten in Bielefeld, arbeiteten aber andernorts. Um diese Werte regional vergleichbar zu machen, wird der Bezug auf die SV-Beschäftigten in der betrachteten Region gewählt. Damit ergibt sich für Bielefeld ein Pendlersaldo pro 1.000 SV-Beschäftigten von 194, der weit über den umliegenden Kreisen liegt und Bielefelds Bedeutung als wirtschaftliches Zentrum der Region unterstreicht.

30.06.2009	Bielefeld	Krs GT	Krs HF	Krs M-L	Krs Pb	Krs L	Krs Hx	OWL	NRW
Einpendler	53.132	45.595	27.464	29.615	23.095	20.716	8.114	78.855	328.153
Auspender	28.427	34.533	31.487	27.195	23.041	36.700	16.542	69.049	236.537
Pendlersaldo	24.705	11.062	-4.023	2.420	54	-15.984	-8.428	9.806	91.616
Pendlersaldo je 1.000 SVB	194	80	-49	22	1	-164	-220	14	16

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2009

Pendlersaldo



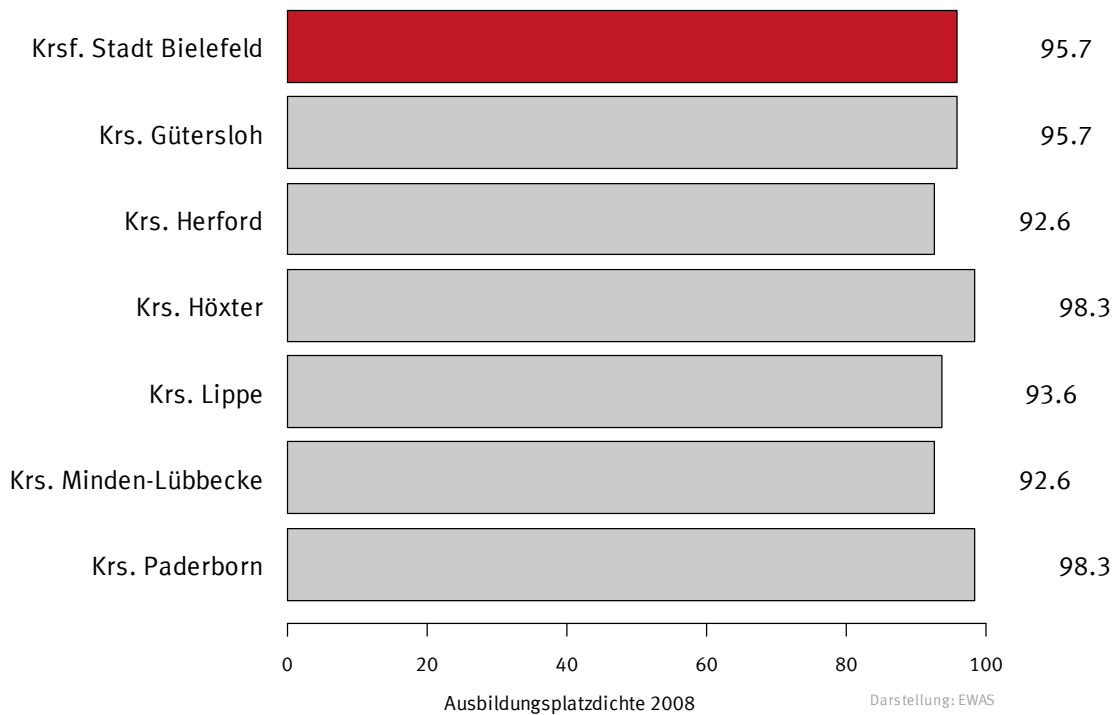
2.6. Ausbildungsplatzdichte

Die Ausbildungsplatzdichte misst das Verhältnis zwischen Bedarf und Kapazität auf dem Ausbildungsmarkt. Sie weist auf regionale Überangebote beziehungsweise Defizite hin. Werte über 100 implizieren einen Lehrstellenüberschuss, Werte unter 100 zeigen Defizite auf dem Ausbildungsmarkt auf. Auf 100 Nachfrager kamen in Bielefeld im Jahr 2008 durchschnittlich 95,7 angebotene betriebliche Ausbildungsplätze.

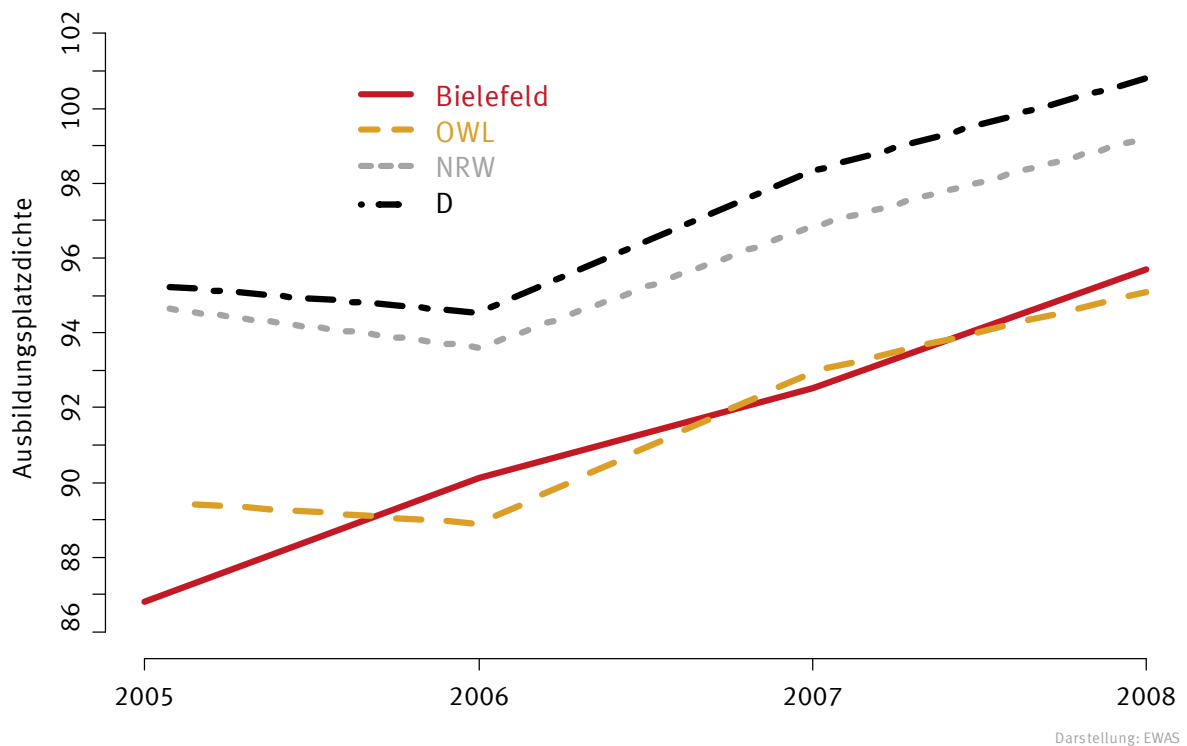
	Bielefeld	Krs GT	Krs HF	Krs M-L	Krs Pb	Krs L	Krs Hx	OWL	NRW	D
2005	86,8	86,8	89,1	89,1	89,3	97,9	89,4	89,5	94,7	95,3
2006	90,1	90,1	85,5	85,5	90,7	89,5	90,7	88,9	93,6	94,5
2007	92,5	92,5	91,1	91,1	97,4	90,5	97,4	92,9	96,8	98,3
2008	95,7	95,7	92,6	92,6	98,3	93,6	98,3	95,1	99,2	100,8

Quelle: Bundesamt für Bauwesen und Raumforschung

Ausbildungsplatzdichte



Entwicklung der Ausbildungsplatzdichte

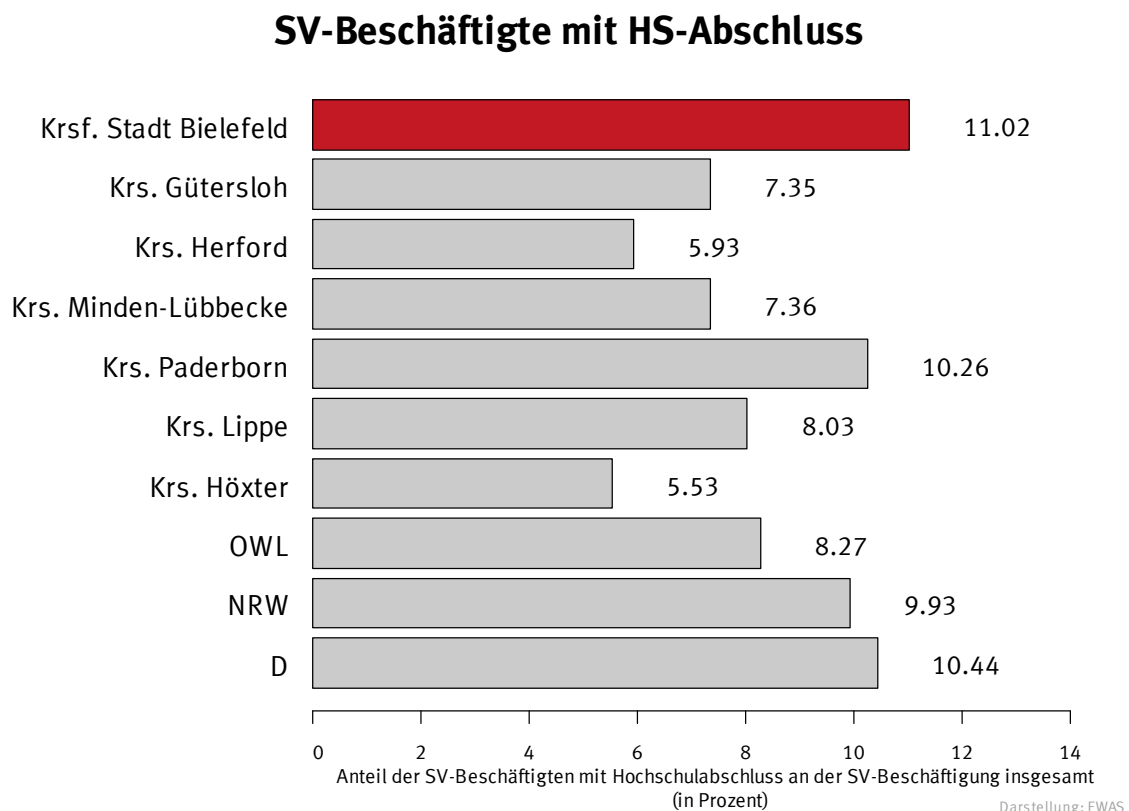


2.7. Demografische Entwicklung

Die Folgen einer schrumpfenden und älter werdenden Bevölkerung erfordern kommunales Handeln, denn sie betreffen alle Bereiche: Finanzen, Verkehr, Wohnen, Gesundheit, Pflege, Bildung und Wirtschaft.

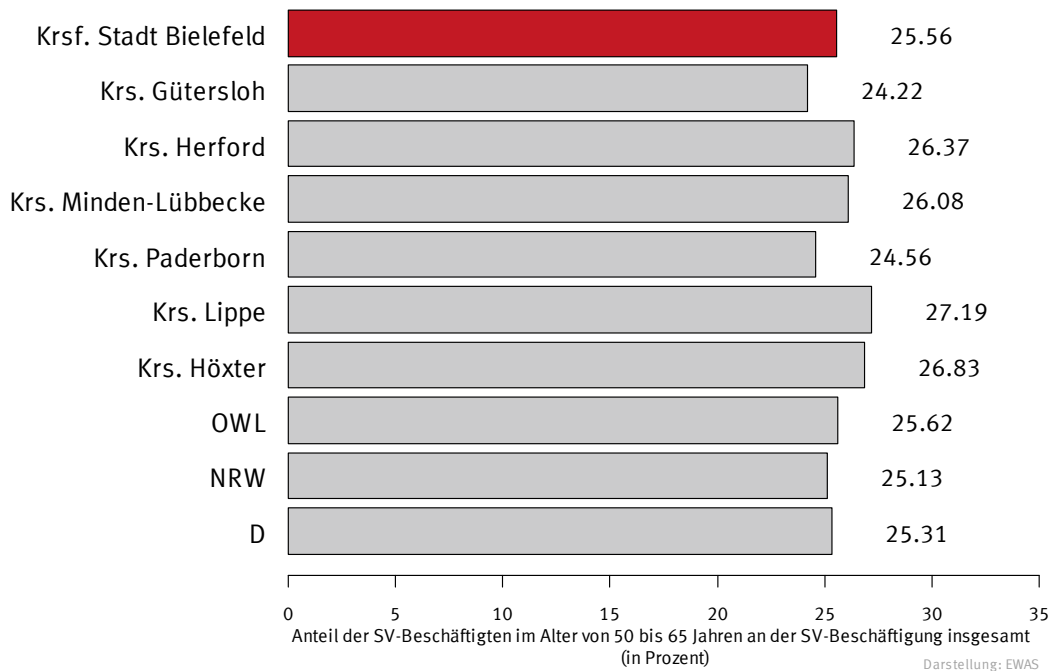
Bielefeld wurde früh aktiv und hat dieses Thema durch die Einrichtung der Stabsstelle Demografische Entwicklungsplanung im Dezernat des Oberbürgermeisters in der Verwaltung verankert. Der Rat der Stadt verabschiedete einstimmig das Gesamtentwicklungskonzept „Demografischer Wandel als Chance?“ und definierte sechs demografiepolitische Ziele zu Integration, Familie, Gesundheit, Wohnen, Bildung und Wirtschaft, die in der Verwaltung gemeinsam mit Lokalen Akteuren erarbeitet und umgesetzt werden. Darüber informiert der erste Demografiebericht "Demografiebericht 2009 – Eine Bilanz mit Perspektive".

Die demografischen Veränderungen stellen erhebliche Anforderungen an kommunales Handeln. Bei Standortentscheidungen von Unternehmen bekommen die sog. weichen Standortfaktoren eine immer größere Bedeutung, z. B. qualitativ hochwertige Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche, Angebote für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Weiterbildungsmöglichkeiten für ältere Arbeitnehmer etc. Diese Handlungsfelder gilt es weiter zu entwickeln.



Bielefeld hat einen hohen Anteil von Fach- und Hochschulabsolventen (11 %), der sogar über dem Bundesdurchschnitt liegt. Um dieses hochqualifizierte Fachkräftepotenzial den heimischen Unternehmen zugänglich zu machen sind attraktive Angebote in den genannten Bereichen erforderlich.

SV Beschäftigte über 50 Jahre



Weiterhin gibt es einen hohen Anteil von älteren sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (mehr als 25 %). Hier sind Konzepte gefragt, um das Wissen und die Erfahrungen dieser Mitarbeiter in den Unternehmen zu erhalten. Aus Wirtschaftsförderungssicht denkbar wäre z.B. ein Angebot von Veranstaltungen, Beratungsangeboten zum Thema Wissensmanagement und Personalentwicklung in Unternehmen. In den vergangenen Jahren gab es zahlreiche Veranstaltungen und Projekte, mit denen die Demografiebeauftragte Personen aus Wissenschaft, Politik, Kirche und anderen öffentlichen Bereichen in den Prozess der demografischen Entwicklungsplanung eingebunden hat. Darüber informiert die Veröffentlichungsreihe „Zukunft Stadt: Demografischer Wandel in Bielefeld“ (Heft 1 bis 6. Hrsg.: Stadt Bielefeld), in der sowohl das Demografiekonzept, der Demografiebericht und weitere Projekte wie die Demografischen Stadtrundgänge, das Symposium „Zukunft findet Stadt“, die generationenübergreifende Zukunftswerkstatt „Wie wollen wir leben?“ oder das Projekt „Räume der Zukunft“ dokumentiert sind.

2.8. Beschäftigungspolitische Arbeitsmarktmaßnahmen der REGE mbH

Kommunale Arbeitsförderung

Die REGE mbH engagiert sich insbesondere für die soziale und wirtschaftliche Integration benachteiligter Zielgruppen wie z.B. Langzeitarbeitslose, Jugendliche, Frauen, Migranten/Innen oder Ältere.

Für besonders arbeitsmarktferne Zielgruppen akquirierte die REGE mbH im Rahmen des JobPerspektiv-Gesetzes (§ 16e SGB II) sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsmöglichkeiten, insgesamt konnten so bis zum Jahresende insgesamt 146 Personen auf Stellen bei 43 sozialen Trägern vermittelt und begleitet werden.

Die „**Perspektiv-Maßnahme**“, die am 30.06.2009 endete, richtete sich ebenfalls an Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen. 97 Menschen nahmen im Jahr 2009 an diesem freiwilligen Angebot teil.

Die REGE mbH berät und unterstützt Personen, die nicht in der Lage sind, täglich drei Stunden unter den Bedingungen des ersten Arbeitsmarktes erwerbstätig zu sein und Leistungen nach dem **Sozialgesetzbuch XII** bekommen. Im Jahr 2009 profitierten 77 Personen von diesem Angebot.

Folgende Angebote konnten in platzfinanzierten Trägermaßnahmen oder als individuelle Einzellösungen in 2009 geschaffen werden:

Projekte SGB XII	TN
Projekt für Menschen mit Migrationshintergrund „Neustart“ – VHS Bildungswerk	7
Tierpension „Ein Hotel für alle Felle“ – Aids Hilfe e.V. Bielefeld	5
Drogenberatung Bielefeld e.V.	2
Zuverdienst – vBA Bethel proJob	25
Bielefelder Tisch - Miteinander	5
Evangelisches Johanneswerk / AB3	11
GAB, Windstärke 12	10
Individuelle Einzelmaßnahmen	17

Die Projektentwicklung und Akquise von Fördermitteln der REGE mbH orientiert sich an den Bedarfen besonderer Zielgruppen, wie z.B. Migranten/Innen, Familien, Frauen, Ältere etc. Dabei verfolgt sie verstärkt Quartiers bezogene Ansätze.

Die Angebote und Projekte 2009

- Das Pilotprojekt „**Sieker-wir tun was**“ richtete sich an erwerbslose Bewohner und Bewohnerinnen aus dem Stadtteil Sieker - 74 Personen nutzten dieses freiwillige Angebot.
- Das in Kooperation mit dem DRK, der AWO, der GfS und dem Diakonieverband Brackwede durchgeführte Projekt „**Alpha-Arbeit und Aufenthalt**“ bot quartiersnahe Beratungs-, Qualifizierungs- und Vermittlungsangebote für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge. Bis zum Jahresende nahmen 302 Personen an diesem Angebot teil.
- Die REGE mbH koordiniert seit Oktober 2009 **berufsbezogene Sprachkurse**, die bei den Kooperationspartnern AWO und IB durchgeführt werden. Im Jahr 2009 konnten 2 Kurse mit jeweils 20 Personen starten.
- Das Coachingprojekt „**Starke Mütter–Starke Kinder**“ richtete sich an erwerbslose drittstaatsangehörige Frauen. Insgesamt konnten 195 Frauen mit dem dezentralen Beratungsansatz erreicht werden.

- Das Projekt „**Integra**“ richtete sich ebenfalls an drittstaatsangehörige Frauen, mit einem besonderen Beratungsschwerpunkt in der Anerkennung von ausländischen Bildungsnachweisen. Von den 200 Teilnehmerinnen konnten 30 ihre im Ausland erworbenen Qualifikationen in Deutschland anerkennen lassen und so ein entscheidendes Arbeitsmarkthemmnis überwinden.
- Im Projekt „**Follow up**“ (Generation Gold) wurden insgesamt 85 über 50-jährige Männer und Frauen aus den Rechtsgebieten des SGB II und des SGB III gecoacht. Davon konnten 40 Personen in den Arbeitsmarkt integriert werden.
- Das ebenfalls im Rahmen von Generation Gold durchgeführte Projekt „**Familiencoaching**“ versuchte durch einen ganzheitlichen und systemischen Ansatz die Situation von über Fünfzigjährigen mit großen Bedarfsgemeinschaften nachhaltig zu verbessern. Durch diesen Ansatz gelang es insgesamt 181 Personen zu erreichen, 8 der 31 über Fünfzigjährigen konnten in ein Arbeitsverhältnis vermittelt werden. Den 150 Angehörigen dieses Personenkreises wurden ebenfalls Beratung, Orientierung, Qualifizierung und Unterstützung angeboten.
- Für die Stadt Bielefeld führte die REGE mbH Ende 2009 eine Unternehmensbefragung zum Thema „**Vereinbarkeit von Familie und Beruf**“ durch. Die Ergebnisse dieser Befragung sollen in ein kommunales Handlungskonzept zur Gestaltung einer familienfreundlichen Arbeitswelt einbezogen werden. Die Ergebnisse dieser Befragung werden im Frühjahr 2010 veröffentlicht.

Jugendberufshilfe

Die REGE steuert im Auftrag der Stadt Bielefeld die Jugendberufshilfe nach SGB VIII § 13 in Bielefeld. Die Jugendberufshilfe bietet jedem Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf im Übergang von der Schule in den Beruf ab der 8. Klasse ein breit gefächertes Angebot von Beratungs- und Unterstützungsleistungen:

- „Erfolgreich in Ausbildung“ – Vertiefte Berufsorientierung nach §33 SGB III (kofinanziert über die Agentur für Arbeit)
- „Ein-Topf“ – Beratung von Jugendlichen mit Förderbedarf in Schule und bei Bedarf in anschließende berufsvorbereitende Angebote (kofinanziert über das Landesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales)
- Kompetenzagentur – Casemanagement von Jugendlichen mit multiplen Problemlagen (kofinanziert über das Bundesministerium Familie, Senioren, Frauen und Jugend)
- Beratungsstelle nach SGB VIII § 13 (kofinanziert über das Landesjugendamt Nordrhein-Westfalen)
- Berufseinstiegsbegleitung (finanziert über die Agentur für Arbeit)
- Jobstarter Connect (kofinanziert über das Bundesministerium für Bildung und Forschung)

Im Schuljahr 2008/2009 wurden 1366 Schüler und Schülerinnen beraten und betreut. Davon haben 727 (53 %) Jugendliche einen Migrationshintergrund. 21 % gingen in eine betriebliche oder schulische Ausbildung, 30,5 % besuchen eine weiterführende Schule oder höhere Handelsschule. 627 (47,2 %) Jugendliche besuchen eine Form der einjährigen berufsvorbereitenden Maßnahme.

Im Schuljahr 2009/2010 werden 1541 Schüler und Schülerinnen beraten und betreut. 678 (44 %) Jugendliche haben einen Migrationshintergrund.

Für Jugendliche mit Unterstützungsbedarf hält die Jugendberufshilfe neben der Beratung präventive Angebote zur Berufsorientierung und Stärkung der Schlüsselqualifikationen (pack's an, Kompetenzcheck, Respect!, theaterpädagogische Workshops etc.) sowie berufsorientierende Angebote wie Berufsfindung, Bielefelder Manufakturen Natur und Heuhotel sowie die Werkstattschule vor.

Arbeitnehmerüberlassung

Die vermittlungsorientierte Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ) bietet arbeitslosen und am Arbeitsmarkt benachteiligten Personen Vermittlungs- und Einsatzmöglichkeiten in Betrieben der Region. Langfristige Zielsetzung ist die Schaffung einer dauerhaften Perspektive. Im Laufe des Jahres konnten 116 neuen Mitarbeiter/innen ein Arbeitsvertrag angeboten und 74 bestehende Arbeitsverhältnisse fortgeführt werden. Die Aufteilung der Beschäftigten gliedert sich in 53 % Frauen und 47 % Männer. 23 % der Mitarbeiter/innen gehörten zur Zielgruppe der über 50-Jährigen. 40 % der eingesetzten Mitarbeiter/innen hatten einen Migrationshintergrund.

2.9. Arbeitplus in Bielefeld GmbH

Die Arbeitplus in Bielefeld GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Stadt Bielefeld und der Agentur für Arbeit Bielefeld, die nach § 44b Zweites Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) gegründet worden ist. Die Aufgabe dieser Gesellschaft ist die Umsetzung des SGB II in Bielefeld. Konkret ergeben sich daraus die Aufgabenfelder der aktivierenden Leistungen – Qualifizierung und Vermittlung in Arbeit - und der passiven Leistungen – Berechnung, Auszahlung und Kontrolle der Transferleistungen.

Von der Arbeitplus in Bielefeld GmbH wurden im Jahresdurchschnitt 12.608 Arbeitslose betreut. Dies entspricht einem Anteil von 73 Prozent an allen Arbeitslosen im Stadtgebiet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 5,9 Prozent.

Die größten Zuwächse der Arbeitslosenzahlen gab es 2009 bei den unter 25jährigen. Im Rechtskreis des SGB II waren im Jahresschnitt 1.477 Jugendliche und junge Erwachsene dieser Gruppe arbeitslos. Gegenüber dem Vorjahr nahm hier die Arbeitslosigkeit um 27,9 Prozent bzw. 322 Personen zu. Ihr Anteil an der gesamten Arbeitslosigkeit betrug 8,5 Prozent.

6,9 Prozent der Arbeitslosen (im Rechtskreis SGB II) hatten bereits das 55. Lebensjahr vollendet. Im Vergleich zum Vorjahr waren dies 118 oder 11,1 Prozent mehr.

3. Gewerbliches Bauen und Wohnungsbau

3.1. Gewerbliche Bauvorhaben

Im Jahr 2009 sind 462 Bauanträge für gewerbliche Vorhaben eingereicht worden. In den Vorjahren lagen die Antragseingänge mit 502 (2008), 443 (2007), 469 (2006) und 462 (2005) auf etwa gleichen Niveau.

Die erteilten Baugenehmigungen für gewerbliche Vorhaben im Berichtszeitraum liegen mit 397 in etwa im Rahmen der Vorjahre (2008: 421).

Baugenehmigungen für gewerbliche Vorhaben wurden in einer durchschnittlichen Laufzeit von 2,8 Monaten erteilt. Im Vorjahr betrug die durchschnittliche Laufzeit 2,7 Monate.

Von den 397 Baugenehmigungen für gewerbliche Vorhaben wurden 40 (10 %) innerhalb eines Monats, weitere 77 (19 %) innerhalb von zwei, 72 (18 %) innerhalb von drei und 69 (17 %) innerhalb von vier Monaten erteilt. Innerhalb einer Laufzeit von drei Monaten wurden somit 48 % (189) der Baugenehmigungen erteilt. Nach vier Monaten waren es 65 % (258).

Gewerbeflächenumsatz

Gewerbeflächenumsatz	WEGE mbH		ISB	
	2008	2009	2008	2009
Anzahl der Verträge	6	7	14 (davon Erbbaurechtsverträge 10)	20 (davon Erbbaurechtsverträge 13)
Flächengröße qm	16.773	22.400	65.596 (davon Erbbaurechtsverträge 60.015)	49.560 (davon Erbbaurechtsverträge 38.318)

Trotz der verhaltenen konjunkturellen Entwicklung gab es eine stetige Nachfrage nach Gewerbeflächen. Zahlreiche konkrete Projekte konnten begonnen bzw. realisiert werden. Besonders durch die Erbbaurechtsverträge wurden ca. 400 Arbeitsplätze in Bielefeld gesichert. Die Interessenten kamen hauptsächlich aus dem Dienstleistungsbereich (64%), die Nachfrage aus produzierendem Gewerbe (18%) und Handwerk (2 %) war dagegen deutlich geringer.

In diesem Zusammenhang muss jedoch wieder darauf hingewiesen werden, dass einige der Grundstücksinteressenten, insbesondere aus der Logistik-Branche, wegen fehlender Gewerbe- und Industriegrundstücke in Bielefeld nicht zufrieden gestellt werden konnten. Die WEGE mbH verfolgt eine offensive Gewerbeflächenpolitik und sieht hier dringenden Handlungsbedarf. Es müssen sowohl neue Gewerbeflächen erworben und erschlossen als auch aufgegebene Gewerbestandorte einer weiteren gewerblichen Nutzung zugeführt werden. Verfügbaren Flächen von rd. 4 ha stehen derzeit konkrete Nachfragen pro Jahr in einer Gesamtgröße von über 36 ha gegenüber.

Nachfolgend erhalten Sie eine Übersicht wichtiger Projekte der WEGE mbH in 2009:

Parker Hannifin: Neubau europäisches Zentrallager

Das European Distribution Center North (EDCN) von Parker Hannifin wurde Mitte Mai auf dem ehemaligen Ostmann-Gelände an der Friedrich-Hagemann-Str. offiziell in Betrieb genommen. Dort sind 12.500 qm Gebäudefläche, 160.000 Fachbodenplätze, 15 Lkw-Rampen, 3.000 qm Rohrlager und ein Verwaltungsgebäude entstanden.

Haak + Christ GmbH

Die bislang in Bielefeld-Brake beheimatete Haak + Christ GmbH erwarb im Gewerbegebiet an der Bechterdisser Straße in Bielefeld-Oldentrup ein rd. 8.800 m² großes Grundstück. Das Unternehmen betreibt ein Tiefkühlzentrum mit entsprechendem Logistikbereich. Haak + Christ investiert am neuen Standort rd. 4 Mio. € und beschäftigt aktuell 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Itelligence AG

Die Itelligence AG legte im Mai 2009 offiziell den Grundstein ihres Erweiterungsbaus an der Königsbreite 1. Das neue, dreigeschossige Gebäude bietet ab 2010 eine Gesamtnutzfläche von rund 5100 m². 3000 m² davon stehen als Bürofläche für die vorgesehenen 210 Arbeitsplätze zur Verfügung. Zusätzlich entsteht ein neues, integriertes Konferenz-Zentrum für bis zu 350 Besucher. In den Standort Bielefeld mit z. Zt. 364 Beschäftigten werden rd. 8 Mio. € investiert.

Itelligence ist als einer der international führenden IT-Komplettdienstleister im SAP-Umfeld mit mehr als 1.450 hochqualifizierten Mitarbeitern in 17 Ländern in 5 Regionen (Asien, Amerika, Westeuropa, Deutschland/Österreich und Osteuropa) vertreten.

Gebr. Tuxhorn GmbH & Co KG

Bedingt durch die aufstrebende Entwicklung der Solarthermie verzeichnet das Brackweder Traditionsunternehmen seit Jahren ein kontinuierliches Wachstum. Das Unternehmen entwickelt und produziert hydraulische Pumpengruppen, Frischwassermodule und verschiedene Einzelarmaturen. Gebr. Tuxhorn errichtet nun auf einem rd. 30.000 m² großen Areal an der Senner Straße den neuen Firmensitz. Der erste Bauabschnitt mit einem Investitionsvolumen von fast 5 Millionen Euro umfasst eine Produktions- und Lagerhalle mit 3.500m² sowie einen Versorgungs- und Sozialtrakt. Geplant sind in weiteren zwei Bauabschnitten die Errichtung von Produktionsflächen und einem Verwaltungstrakt. Beschäftigt werden rd. 80 Mitarbeiter.

Fa. Welland & Tuxhorn, Gütersloher Straße

Die Fa. Welland & Tuxhorn ist Hersteller von Spezial-Regelventilen für die Kraftwerkstechnik. Das Unternehmen beschäftigt 175 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Am Standort Brackwede werden die Produktionsräume um rd. 1.800 m² Hallenflächen erweitert. Das Investitionsvolumen wird etwa 2,2 Mio. € betragen.

Boge Kompressoren, Otto-Boge-Straße

Der Kompressorenhersteller aus Bielefeld-Jöllenbeck hat Ende August 2009 eine rd. 4.500 m² große Halle für Fertigung, Logistik und Verwaltung in Betrieb genommen. In diesen Erweiterungsbereich hat die Fa. Boge, die derzeit 546 Mitarbeiter beschäftigt, rd. 10 Mio. € investiert.

Schumacher Packaging KG Werk Bielefeld, Enniskillener Straße

Das Werk Bielefeld firmierte früher unter dem Namen "Luce" und gehört seit 1999 zur Crimpack-Gruppe Ebersdorf. Von den 85 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in Bielefeld werden Verpackungen aus Well- und Vollpappe hergestellt.

Zur langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit wird der Standort Bielefeld ausgebaut und der Maschinenpark den neuesten Anforderungen angepasst. Kernstück der gesamten Anlage wird eine rd. 100 Meter lange Druckmaschine sein. Die Fa. Schumacher beabsichtigt insgesamt 25 Mio. € zu investieren. Die baulichen und betrieblichen Erweiterungen werden von der WEGE mbH begleitet – es sind z.B. Eingriffe in den umgebenden Waldbereich und artenschutzrechtliche Prüfungen erforderlich.

DHL lässt für 6 Millionen Euro bauen

Die DHL Global Forwarding, Weltmarktführer im Luft- und Seefrachtgeschäft, unterzeichnete einen langfristigen Mietvertrag für ein neues Logistikzentrum im Gewerbegebiet Senner Straße in Bielefeld.

Auf dem 20.000 qm großen Grundstück wurde ein Logistikzentrum mit 7.300 qm Hallenfläche und 730 qm Bürofläche errichtet. Das Vorhaben in der Größe von rd. 6 Mio. € wurde von einem privaten Investor getragen. Die Gebäude erfüllen alle Anforderungen an energieeffizientes und nachhaltiges Bauen. DHL wird mit dem Umzug die Paderborner Luftfrachtniederlassung und die Bielefelder Seefrachtniederlassung zusammenlegen und insgesamt 16 Mitarbeiter an dem neuen Standort beschäftigen.

Ditschun zieht nach Bielefeld-Oldentrup

Die Firma Ditschun Wärmemesstechnik hat Anfang 2009 ein knapp 1.600 qm Grundstück an der Bechterdisser Str. erworben. Inzwischen erfolgte der Umzug der 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das neue Bürogebäude. Das Unternehmen bietet technischen Kundendienst und Abrechnungserstellung für Heiz- und Betriebskosten, Wärme- und Wasserzähler.

DST nimmt neue Fertigungshalle in Betrieb

Mit einer Festveranstaltung wurde am 18. Juni die neue Großmaschinen-Fertigungshalle der Dörries-Scharmann Technologie GmbH in Bielefeld-Oldentrup in Betrieb genommen. Mit einer Fläche von 3.400 qm und einer Höhe von 23 Metern misst der umbaute Raum 80.000 Kubikmeter. Hier werden Werkzeugmaschinen von gigantischen Ausmaßen für Luft- und Raumfahrt, U-Boot-Konstruktion und Automobilbau produziert. Die neue Halle ermöglicht es, extrem große Komponenten wie Bohrwerke oder Drehkränze und Großportale für die Kunden zu bauen.

GewerbePark OWL

Die zahlreiche Nachfragen sprechen für sehr positive künftige Vermarktungschancen des interkommunalen Gewerbegebietes. Aufgrund der laufenden Verkaufsverhandlungen über eine große Restfläche im ersten Bauabschnitt sowie Verzögerungen bei der Erschließung weiterer Grundstücke im zweiten Bauabschnitt konnten die Vermarktungsaktivitäten nur in niedrigem Umfang weitergeführt werden. Auf Bielefelder Gebiet werden ab 2010 die Grundstückskaufverhandlungen aufgenommen.

3.2. Brachen und Altstandorte

Die WEGE mbH setzt sich intensiv für die Reaktivierung ehemaliger bzw. untergenutzter Gewerbe- und Industrieanlagen ein.

Zu den im Rahmen des Flächenmanagements in den Vorjahren untersuchten 38 Standorten wurden 2009 weitere fünf Flächen geprüft. Eine dieser Flächen, das Gelände des früheren Autohauses Wehmeier & Castrup, Werner-Bock-Straße, konnte bereits wieder veräußert werden.

Darüber hinaus begleitete die WEGE mbH die Aktivitäten zur Umnutzung weiterer Flächen, z.B. Altlasten-Untersuchungen, Erarbeitung von Konzepten für Folgenutzungen, Moderation und Gespräche in den verschiedenen Gremien. Ausgewählte Projekte wurden mit der Bezirksregierung Detmold und dem zuständigen Ministerium diskutiert und der Einsatz von öffentlichen Fördermitteln geprüft.

3.3. Gewerbliche Mietverträge

Der ISB betreute 2009 einen Gesamtbestand von ca. 1.310 gewerblichen Mietverhältnissen für bebaute und unbebaute Grundstücke. Im Vergleich zum Vorjahr ist hier nur eine geringfügige Änderung (2008: 1.300) eingetreten. Die Vermietungen erstrecken sich über ein breites Spektrum verschiedenster Nutzungen, wie Büroflächen, Antennenanlagen für Mobilfunknetzbetreiber, Parkplätze, Werbeanlagen, Sozialdienste, Gaststätten, Kioske und Läden. Die vermietete Fläche umfasst ca. 39.000 m² in Gebäuden. Im Jahr 2008 wurden 80 neue Verträge für gewerbliche Nutzungen geschlossen (2008: 75).

Im Technologie- und Gründerzentrum werden aktuell 43 Mietverhältnisse betreut (45 Ende 2007), davon 35 direkt im Technologiezentrum und 8 im Gründerzentrum. Es konnten im Jahr 2009 insgesamt 7 (2008: 11) neue Mietverträge abgeschlossen werden.

Der vermietbare Flächenanteil liegt im Technologiezentrum bei rd. 2.900 m². Davon waren zum 31.12.2009 insgesamt rd. 98 % vermietet (98 % in 2008). Im Bereich der angemieteten Flächen von der Fa. Goldbeck beträgt der Auslastungsgrad bei einer vermietbaren Fläche von rd. 730 m² rd. 60 % (80 % Ende 2008). Dies entspricht einer vermieteten Fläche von 428 m².

Im Gründerzentrum steht insgesamt eine vermietbare Fläche von rd. 1.020 m² zur Verfügung. Davon waren zum 31.12.2009 rd. 91 % vermietet. (91 % in 2008).

Das Start-up-Büro war in 2009 von Januar bis Februar und von Juni bis November des Jahres an Start-up-Unternehmen vermietet.

3.4. Verbindliche Bauleitplanung

In der nachfolgenden Tabelle sind Bebauungspläne mit den im Jahr 2009 erfolgten Verfahrensschritten (Aufstellungs-/Entwurfs-/Satzungsbeschluss) aufgeführt. Angaben zum Stand der Planreife gemäß § 33 BauGB sind nicht enthalten, da diese nicht planbezogen sondern jeweils vorhabenbezogen wirkt.

Neben dieser Auflistung waren weitere Städtebauliche Konzepte, Rahmenpläne und Bebauungspläne in der Bearbeitung, jedoch ohne Verfahrensbeschlüsse im Jahr 2009.

	Aufstellungs- bzw. Entwurfsbeschlüsse		Satzungsbeschlüsse	
	2008	2009	2008	2009
Anzahl Bebauungspläne	40	33	12	17
Anzahl Verfahrensbeschlüsse	46	38	12	17
Überplante Gewerbefläche	69 ha	38 ha	6,8 ha	35 ha
Überplante Wohnbaufläche	56 ha	31 ha	22 ha	18 ha
Überplante Wohneinheiten	954 WE	701 WE	413 WE	385 WE

In der Summe ergeben sich 42 in den politischen Gremien behandelte Bebauungspläne im Jahr 2009 mit insgesamt 55 Verfahrensschritten. Bezogen auf die Kategorien Gewerbe und Wohnen wurden ca. 73 ha gewerbliche Baufläche sowie ca. 1086 Wohneinheiten im Rahmen der Bauleitplanverfahren bearbeitet. Auf rechtsverbindlich gewordene Bebauungspläne entfallen ca. 36 ha gewerbliche Baufläche und ca. 425 Wohneinheiten.

3.5. Städtebauliche Verträge

Im Jahre 2009 wurden 13 (2008: 22) städtebauliche Verträge geschlossen mit einem geschätzten Erschließungsinvestitionsvolumen von ca. 2,4 Mio. € (2008: ca. 2,4 Mio. €) und einem geschätzten Projektinvestitionsvolumen von ca. 25,9 Mio. € (2008: ca. 44,4 Mio. €).

Insgesamt werden voraussichtlich ca. 180 Wohneinheiten (2008: ca. 168) und keine neuen Arbeitsplätze (2008: ca. 12) geschaffen.

3.6. Wohnbauvorhaben

Der ISB betreute 2009 rd. 390 (2009: 390) Wohn-, Miet- und Pachtverhältnisse inkl. Dienstwohnungen, es wurden rd. 35 neue Verträge inkl. Nachtragsverträge abgeschlossen.

Im Berichtszeitraum gingen insgesamt 826 Anträge für Wohnbauvorhaben ein (2008: 883 Anträge). Dieser Antragseingang liegt über den Ergebnissen der Vorjahre (2007: 811, 2006: 776 Antragseingänge). Von den 826 eingegangenen Anträgen beinhalteten 314 Anträge den Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern und 53 Anträge den Neubau von Mehrfamilienhäusern. (2008: 355 Anträge für den Neubau von Ein- und Zweifamilienhäuser und 39 Anträge für den Neubau von Mehrfamilienhäuser).

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 755 Wohnungsbauvorhaben genehmigt (2008: 743), davon 310 für den Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern und 38 für den Neubau von Mehrfamilienhäusern. (2008: 269 Ein- und Zweifamilienhäuser und 31 Mehrfamilienhäuser).

Unter Einbeziehung der Freistellungsverfahren betrug im Berichtszeitraum die durchschnittliche Laufzeit der Genehmigung für Ein- und Zweifamilienhäuser 1,1 Monate und für Mehrfamilienhäuser 2,2 Monate. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres betrugen die durchschnittlichen Laufzeiten 1,0 Monate (Ein- und Zweifamilienhäuser) und 2,4 Monate (Mehrfamilienhäuser).

Von den 755 Baugenehmigungen für Wohnbauvorhaben im Berichtszeitraum wurden bereits 321 (43 %) innerhalb eines Monats, weitere 164 (21 %) innerhalb des zweiten und 136 (18 %) innerhalb des dritten Monats erteilt. Innerhalb einer Laufzeit von zwei Monaten wurden somit 64 % (485) der Baugenehmigungen erteilt. 82 % (621) der Genehmigungen waren innerhalb von drei Monaten erteilt.

3.7. Wohnungsbauförderung/Wohnungsaufsicht

	2008	2009
Summe öffentliche Mittel	36 Mio. €	51 Mio. €
Investitionsvolumen für die Bauwirtschaft	86 Mio. €	106 Mio. €
Eigenheimbau	262 EH	279 EH
Mietwohnungsbau	199 Whg.	279 Whg.
Modernisierungen	26 Whg.	2 Whg.

■ Eigenheimförderung

2009 wurden 279 Eigenheime und Eigentumswohnungen gefördert. Das entspricht einer Steigerung um 6,5% im Vergleich zu 2008. Darunter waren 115 bestehende und 164 neugebaute Wohneinheiten. Das daraus resultierende Investitionsvolumen für die Bauwirtschaft ist auf annähernd 65 Mio. € gestiegen.

■ Mietwohnungsbauförderung

Die Zahl der geförderten Mietwohnungen ist gegenüber 2008 um 40% auf ebenfalls 279 Wohneinheiten gestiegen. Im Mietwohnungsbereich wurden 2009 mit 26,5 Mio. € fast doppelt so viel

öffentliche Mittel bewilligt wie im Vorjahr. Das Investitionsvolumen für die Bauwirtschaft liegt entsprechend bei 41,2 Mio. €.

■ **Bestandsförderung**

Zur Reduzierung von Barrieren im Wohnungsbestand und für bauliche Maßnahmen zur Verbesserung des energetischen Standards von Gebäuden (Neu- und Altbau) stellt das Land NRW Finanzierungshilfen zur Verfügung. 2009 wurden in Bielefeld 2 Wohneinheiten mit insgesamt 40.000 € in diesem Rahmen gefördert.

Die Wohnungsbauförderung 2009 war insgesamt darauf ausgerichtet, die Qualitätsanforderungen an Wohnraum im Hinblick auf Wohnkomfort und energetische Standards deutlich zu erhöhen.

4. Technologieorientierte Zukunftsfelder – Potentiale für Ausgründungen, Wissenstransfer und Innovationsförderung in den Bielefelder Leitbranchen

Die Bielefelder Hochschulen haben ihre exzellente Forschungsinfrastruktur in den für die Zukunft relevanten Technologiefeldern deutlich ausgebaut und profiliert. Zu diesen Zukunftsfeldern gehören Forschungs- und Ausbildungsschwerpunkte in den Bereichen Biotechnologie, Intelligente Systeme (Robotik), Regenerative Energie, Nanotechnologie und Photonik. Mit dieser Auswahl sind nur einige der herausragenden Felder mit besonders dynamischen Entwicklungsperspektiven herausgegriffen. Sie stehen beispielhaft dafür, wie stark sich die neuen Technologien in den Hochschulen als Forschungs- und Ausbildungsbereiche etablieren und Impulse für Ausgründungen und Anwendungsmöglichkeiten für die regionale und überregionale Wirtschaft bieten. Ein Beleg dafür ist auch der Anteil der hochqualifizierten Fachkräfte mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, der in Bielefeld in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen ist und 2009 11 % erreichte.

Die nachfolgend beschriebenen Zukunftsfelder geben jeweils einen kurzen Überblick über Forschungsaktivitäten und –kooperationen und stehen exemplarisch für positive Entwicklungsperspektiven, die den Standort Bielefeld heute und in Zukunft stärken. Die kommunale Wirtschaftsförderung muss genau hier ansetzen und als eine „initiierende“ Wirtschaftsförderung dabei unterstützen, dass diese zukunftssträchtigen Technologiefelder auch für Neugründungen oder Kooperationen zwischen Hochschulen und hiesigen Unternehmen optimal genutzt werden. Zentrale unterstützende Maßnahmen sind insbesondere die Bereitstellung von Kapital für technologieorientierte Gründungen, die Bereitstellung von universitätsnahen Räumlichkeiten (mit Speziallaboren) für junge Technologieunternehmen, aktuell insbesondere im Bereich Biotechnologie und Photonik, und eine optimale Organisation des Wissenstransfers, den insbesondere die Hochschulen und die Branchennetzwerke ermöglichen.

In den folgenden Abschnitten werden ausgewählte technologieorientierte Zukunftsfelder vorgestellt, die sowohl im Bereich der Spitzenforschung als auch im Bereich der anwendungsbezogenen Forschung die Zukunftsentwicklung der Stadt als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort maßgeblich bestimmen:

4.1. Biotechnologie

Die Biotechnologie, deren Aufgabe die technische Nutzbarmachung von Eigenschaften und Fähigkeiten von Lebewesen, Zellen oder deren Bestandteilen ist, gilt als eine der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts. Nach der Biotechnologie Firmenumfrage 2010 im Auftrag des BMBF konnten die 531 dedizierten Biotechnologieunternehmen in Deutschland 2009 ihren Umsatz von 2,2 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahres halten, wovon mit 1 Mrd. € weiterhin knapp die Hälfte der Ausgaben für Forschung und Entwicklung aufgewendet werden. Dies zeigt, dass im Produktlebenszyklus die Biotechnologie noch am Anfang steht und auf die unmittelbare Nähe zur Forschung angewiesen ist. Seit der Marktbereinigung 2001 zeichnen sich die Biotech-Firmen durch eine positive Beschäf-

tigungsentwicklung aus und konnten im Gegensatz zu vielen anderen Branchen 2009 um 5 % auf 31.600 Beschäftigte wachsen. Hohe Zukunfts- und Innovationspotentiale klassischer Industrien werden künftig immer stärker mit der Anwendung biotechnologischer Verfahren verknüpft sein. Zu den bedeutenden Wachstumsmärkten in Deutschland wird in den nächsten Jahren der Gesundheits- und Medizinsektor gehören.

2008 ermittelte der Verein Bio-Tech-Region OWL e.V., der als Branchennetzwerk die regionalen Kompetenzen und Aktivitäten bündelt, 20 Biotechnologieunternehmen in OWL mit 568 Beschäftigten, davon 8 im Stadtgebiet Bielefeld. 2009 sind zwei Neugründungen hinzugekommen: die TeutoCell AG aus der Universität und die IMOLTEC GmbH als neues An-Institut der Fachhochschule Bielefeld.

In den letzten Jahren hat sich die Biotechnologie an den Bielefelder Hochschulen deutlich profilieren können. Insbesondere durch die Exzellenz in der Genomforschung und Bioinformatik, die auch im internationalen Vergleich eine herausragende Stellung einnehmen, entstand eine weitreichende Kompetenz zur Entschlüsselung biotechnologischer Vorgänge und zur Entwicklung neuer Technologien und Produkte.

Die herausragenden Kompetenzen der Biotechnologie finden sich insbesondere in drei Schwerpunktbereichen:

An der Universität Bielefeld wurden die **Genomforschung und Bioinformatik** unter dem Dach des CeBiTec (Centrum für Biotechnologie) zusammengeführt. Hier wird schwerpunktmäßig die Erforschung des Genoms mikrobieller Organismen vorangetrieben. Erste kommerzielle Verwertungen finden im Rahmen des Profitcenters „IIT Biotech“ statt. Das CeBiTec ist maßgeblich an dem Masterstudiengang „Genome Based Systems Biology“ beteiligt und betreibt das Graduierten-Cluster „Industrielle Biotechnologie“. Des Weiteren werden die Studiengänge „Bioinformatik und Genomforschung“ und „Naturwissenschaftliche Informatik“ angeboten.

Mit dem einzigen Lehrstuhl für Zellkulturtechnik in Deutschland, einer herausragenden Algenbiotechnologie, Fermentationstechnik und Stammzellforschung an der Universität Bielefeld ist die **Zellbiologie** an den unterschiedlichen, biotechnologischen relevanten Organismen und Zellen am Standort vertreten. Darüber hinaus gibt es in diesem Fachgebiet Firmen, die bereits erfolgreich am Markt agieren (BiBiTec GmbH, PlasmidFactory GmbH & Co. KG, TeutoCell AG und andere). Auf dem Lehrsektor sind vor allem die Bachelor/Master-Studiengänge „Molekulare Biotechnologie“ hervorzuheben.

Zur Profilbildung trägt das Fachgebiet und der entsprechende deutschlandweit erste Studiengang **„Apparative Biotechnologie“** an der Fachhochschule Bielefeld bei, der Know-how für die ingenieurtechnische Realisierung der Prozesse und der Konstruktion von Instrumenten und Geräten einbringt. Kein anderer Standort bietet eine solch enge Verknüpfung von Ingenieur- und Naturwissenschaften. Auch in diesem Bereich ist bereits ein etabliertes Firmenumfeld entstanden (z. B. Roche Innovatis AG, LaVision Biotech GmbH, Chemec GmbH). Das Zusammenspiel dieser drei Kompetenzen ist in Deutschland einzigartig und sollte die Basis zukünftiger Aktivitäten bilden.

Um die wirtschaftlichen Chancen der biotechnologischen Forschung für Unternehmensgründungen besser zu nutzen, fehlen in der Region Bielefeld geeignete Räumlichkeiten mit Laborinfrastruktur für Firmengründer im direkten Umfeld der Hochschulen. Auch bereits bestehende Biotech-Unternehmen sind auf die Nutzung von Räumen und Geräten der Universität Bielefeld angewiesen und brauchen dringend diese Infrastruktur. Die WEGE mbH hat deshalb in 2009 die Errichtung eines Biotech Innovation Center in Campusnähe projektiert und Fördermittel des Landes NRW beantragt.

Das Engagement des regionalen Unterstützerkreises, bestehend aus Vertretern der Bielefelder Hochschulen und Biotech-Firmen, exzellenten Wissenschaftlern sowie der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld und des Netzwerkes Bio-Tech-Region OWL e.V. hat es möglich gemacht, ein zukunftsträchtiges Profil des Zentrums zu entwickeln. Dies umfasst neben der flexiblen Gebäudestruktur, als wesentlichen Baustein eine Bioinformatik-Service Einheit, die sowohl eine leistungsstarke Bioinformatik-Infrastruktur als auch Bioinformatik-Dienstleistungen anbieten soll, sowie eine Biotech Innovationsagentur, die als zentrale Anlaufstelle für Gründungsberatung und Innovationstransfer im Bereich Biotechnologie dienen soll. Nach Ablehnung der Förderung des Biotech Innovation Center Bielefeld im Rahmen des BIO.NRW Calls, arbeitet die WEGE mit ihren lokalen Partnern derzeit intensiv an alternativen Realisierungsmöglichkeiten.

4.2. Erneuerbare Energien

Energie ist eine der grundlegenden Ressourcen für Wohlstand, Sicherheit und Unabhängigkeit. Es zeichnen sich jedoch große Herausforderungen ab: Einerseits steigt der Weltenergiebedarf durch das wirtschaftliche Wachstum der Schwellenländer, andererseits sind die Vorräte an fossiler Energie begrenzt. Gleichzeitig verstärkt der energiebedingte Ausstoß an klimawirksamen Treibhausgasen die Möglichkeit eines Klimawandels. Daher verspricht ein Umbau der Energiewirtschaft in Richtung der Nutzung alternativer Energieformen enorme Wachstumschancen.

Bis zum Jahr 2020 will die Stadt Bielefeld ehrgeizige Klimaschutzziele erreichen: 40 Prozent Kohlendioxid einzusparen und 20 Prozent erneuerbare Energien zu nutzen. Dazu hat sich der Rat der Stadt Bielefeld am 20. September 2007 verpflichtet. Die Umsetzung des „Handlungsprogramms Klimaschutz“ erfolgt in einem kontinuierlichen Prozess.

Die „Bielefelder Initiative für Zukunftsenergien und Energieeffizienz“ (BIZE) unter Moderation der WEGE mbH sieht Klimaschutz als Aufgabe, der sich Wirtschaft, Wissenschaft, Städte und Gemeinden gemeinsam stellen müssen. Der von ihr initiierte KlimaTisch Bielefeld e.V., ein Netzwerk von Praktikern für Energieeffizienz und Klimaschutz, hat sich zum Ziel gesetzt, für diese Zukunftsthemen mehr Aufmerksamkeit zu schaffen sowie die Umsetzung konkreter Maßnahmen für den Bürger zu erleichtern.

Energie Impuls OWL e.V., das über 100 Mitglieder starke Netzwerk für Zukunftsenergien, setzt sich durch gezielte Initiativen für eine Energiekompetenzregion OWL ein.

Seit 1999 bietet die Fachhochschule Bielefeld den Bachelor-Studiengang „Regenerative Energien“ an. Der natur- und ingenieurwissenschaftliche Studiengang kombiniert ökonomische, ökologische und politische Aspekte.

Gemeinsam mit der Universität Bielefeld hat die Stiftung der Stadtwerke Bielefeld eine Stiftungsprofessur zur Erforschung neuer alternativer Bioenergiekonzepte am Lehrstuhl „Algenbiotechnologie und Bioenergie“ eingerichtet. Schwerpunkte sind dabei die Vermeidung der Nutzung von Nahrungspflanzen zur Energiegewinnung sowie der Einsatz alternativer pflanzlicher Biomassen, insbesondere von Mikroalgen.

Im Bielefelder Bündnis zur Bioenergieforschung, das im Jahr 2007 unterzeichnet wurde, kooperieren Universität und Fachhochschule Bielefeld mit den regionalen Unternehmen Stadtwerke Bielefeld und Biogas Nord AG. Eine Forschungsanlage „Biogastechnikum“ ist bereits im Bau, die Biozönose einer Biogasanlage wurde untersucht und mit genombasierter Technologie identifiziert.

An der Universität wird an einer weiteren Facette der alternativen Energieversorgung gearbeitet: der Dünnschicht-Photovoltaik. Hier besteht eine langjährige Zusammenarbeit mit dem heimischen Unternehmen Schüco International KG, das nicht nur ein führender Hersteller von Türen, Fenstern und Fassaden ist, sondern auch in der Solarenergie erfolgreich arbeitet. Das Konzept ist, Fassadenflächen und Fenster von Gebäuden als Solaranlage zu nutzen. Der Wirkungsgrad einer solchen Photovoltaikanlage sollte ausreichen, den Energiebedarf eines Wohn- oder Bürogebäudes zu decken.

4.3. Photonik

Die optischen Technologien bilden einerseits eine eigene traditionsreiche Branche, gelten aber andererseits zunehmend als „enabling technologies“. Der Begriff Photonik beschreibt die Grundlagen und Anwendungen von optischen Technologien in vielen Bereichen und steht für eine eigene Branche mit hohem Wachstumspotential.

Durch die besonderen Eigenschaften des Photons und insbesondere dadurch, dass inzwischen hochpräzise Werkzeuge zur Lenkung und Beeinflussung von Photonen verfügbar sind, können ständig neue Anwendungen in den unterschiedlichsten Bereichen entwickelt werden. Stellvertretend seien hier genannt: Medizintechnik, Biophotonik, Materialwissenschaften, Lichttechnik, Sensortechnik, Qualitätssicherung.

Branchenexperten erwarten künftig trotz internationaler Wirtschaftskrise ein Wachstum des Umsatzes im zweistelligen Prozentbereich begleitet von einem entsprechenden Beschäftigtenzuwachs. In die Forschung und Entwicklung der Photonik investiert alleine die Industrie laut VDI in den nächsten 10 Jahren 15 Mrd. €.

Um das Potential der Photonik zu nutzen, hat die Fachhochschule Bielefeld ein Labor für Bildverarbeitung gegründet, aus dem bereits einige kleine Firmen hervorgegangen sind. So beschäftigt z.B. die 2002 gegründete Ceres Vision GmbH heute 80 Mitarbeiter.

Auch bereitet die Fachhochschule die Gründung eines Instituts für Photonik vor, das anwendungsbezogene Entwicklungen auf den Gebieten der Bildverarbeitung, Lasertechnik, Medizintechnik, Biotechnologie und Qualitätssicherung vorantreiben wird. Als wichtiger Schritt zum Ausbau dieser Kompetenzen kann das geplante Photonik-Center Bielefeld durch die räumliche Bündelung von Photonik-Institut, jungen hochschulnahen Photonik-Firmen sowie Forschungsbereichen größerer Unternehmen angesehen werden.

4.4. Nanotechnologie

Die Dimensionen sind winzig, die Chancen riesig: Nur wenige Millionstel Millimeter klein sind die Strukturen in der Nanotechnologie, viele Milliarden Euro schwer die von vielen Experten erwarteten Umsätze. Weltweit schätzen Fachleute den Umsatz mit Produkten der Nanotechnologie im Jahr 2015 auf bis zu 3 Billionen €.

In Deutschland befassen sich rund 750 Unternehmen mit der Entwicklung und Vermarktung nanotechnologischer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen, davon sind ca. 370 Unternehmen sogenannte Nanotechnologie-Kernunternehmen, bei denen die Nanotechnologie einen wesentlichen Teil (mehr als 30 %) der Geschäftsaktivitäten ausmacht. Die Gesamtzahl der Beschäftigten in der Nanotechnologie in Deutschland wird auf rund 63.000 geschätzt (nano.DE-Report 2009).

Nanotechnologie ist ein Oberbegriff für unterschiedlichste Arten der Analyse und Bearbeitung von Materialien, denen eines gemeinsam ist: Ihre Größendimension beträgt ein bis einhundert Nanometer. Dazu gehören Forschungsgebiete aus der belebten und unbelebten Natur. Anwendungen entstehen in der Energietechnik (Brennstoff- und Solarzellen), in der Umwelttechnik (Materialkreisläufe und Entsorgung) oder in der Informationstechnik (neue Speicher und Prozessoren) genauso wie im Gesundheitsbereich.

Im 2004 gegründeten BINAS - Bielefeld Institute for Biophysics and Nanoscience - sind die Aktivitäten der Universität Bielefeld in den Bereichen Nanowissenschaften und Biophysik zusammengefasst. Im BINAS, das dem Centrum für Biotechnologie (CeBiTec) angehört, findet eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Physik, Chemie und Biologie statt.

Die Wissenschaftler gehen dort Fragestellungen nach, die sich aus der Grundlagenforschung ergeben haben und eine mittelbare oder unmittelbare Relevanz für den Technologietransfer haben. Beispielhaft dafür ist eine Kooperation mit der Carl Zeiss AG zur Konstruktion einer optischen Pinzette, mit der Objekte, die nur Mikrometer groß sind, mit Licht gefangen und gesteuert werden. Es entstand ein neuartiges Messgerät, das belastbare, quantitative Informationen über Kräfte und Effekte liefert, wenn sich Moleküle bewegen.

Ein weiterer interessanter Aspekt der Nanotechnologie, die nanomagnetischen Moleküle, wird von einem interdisziplinären Team von Wissenschaftlern der Universität Bielefeld sowie der Universität Erlangen-Nürnberg und der Fachhochschule Bielefeld bearbeitet. Der Schwerpunkt der Forschung liegt auf den Wechselwirkungen von Nanomagneten mit ihrer Umgebung, insbesondere

mit Oberflächen. Für die Wirtschaft interessante Anwendungsfelder des BINAS sind Sensoren, mit denen kleinste Magnetfelder nachgewiesen werden können sowie ultra-dünne Trägermaterialien für Mikroskop-Proben.

4.5. Interaktive intelligente Systeme in der Robotik

Zukünftig werden Roboter in immer mehr Bereichen gemeinsam mit und für den Menschen arbeiten. Bis Ende 2011 sollen 1,2 Millionen Industrieroboter und 17 Millionen Serviceroboter eingesetzt werden (Quelle: „Robotic Visions to 2020 and beyond – The Strategic Research Agenda for Robotics in Europe, 07/2009). Ende 2007 waren weltweit 6,5 Millionen Roboter sowohl in der produzierenden Industrie als auch im Dienstleistungsbereich wie der Medizin, Logistik, Sicherheit und Raumfahrt, aber auch im häuslichen Bereich, in der Ausbildung und im Entertainment im Einsatz.

Die Technik von morgen muss einfach und intuitiv bedienbar sein. Der Schlüssel zu erfolgreicher Mensch – Maschine – Kommunikation liegt in den kognitiven Interaktionstechnologien. Auch für die Entwicklung „intelligenter“ Roboter sind diese entscheidend. Das Exzellenzcluster Cognitive Interaction Technology (CITEC) sowie das Research Institute for Cognition and Robotics (CoR-Lab) an der Universität Bielefeld nehmen in der Entwicklung solcher interaktiver intelligenter Systeme eine führende Rolle in Deutschland und Europa ein.

Gut vernetzt in einer Vielzahl von EU-Forschungsprojekten ebenso wie in Kooperationen mit Unternehmen erforschen die Bielefelder Wissenschaftler die Grundlagen solcher kognitiver Interaktionstechnologien und setzen diese in konkrete Anwendungen um. Besonders an der Bielefelder Forschung ist die interdisziplinäre Herangehensweise: Informatiker, Psychologen, Biologen, Sprach- und Sportwissenschaftler arbeiten eng zusammen und schaffen es so, die Vorbilder aus der Natur zu nutzen, und technischen Systemen kognitive Fähigkeiten zu verleihen.

Auf Grundlage einer Public-Private-Partnership stellte Honda dem CoR-Lab zwei seiner humanoiden Roboter ASIMO (Advanced Step in Innovative Mobility) als Forschungsplattformen zur Verfügung. Ihre außerordentlichen Fähigkeiten hinsichtlich Kommunikation und Beweglichkeit wollen die Bielefelder Forscher nun erweitern.

Neuestes Projekt ist seit Anfang 2009 darüber hinaus die Arbeit mit einem Leichtbauroboter der Firma KUKA Roboter GmbH.

Die beschriebenen Technologiefelder sind deshalb für Bielefeld so bedeutsam, weil sie Chancen für exzellente Forschung und Lehre sowie für zukunftsorientierte Gründungen bieten und zugleich das High-Tech Niveau vorhandener Wirtschaftsbereiche fördern.

4.6. Netzwerke und Unternehmenskooperationen

Cluster und Netzwerke sind seit Jahren bewährte Instrumente der Wirtschafts- und Innovationspolitik. In einer hochentwickelten Volkswirtschaft wie Deutschland hängen Wachstum und Lebensstandard von der Innovationsfähigkeit seiner Unternehmen ab. Neue Ideen müssen nicht nur generiert, sondern auch in verbesserte oder neue Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren umgesetzt werden. Solche komplexen Innovationsprozesse werden in regionalen Netzwerken leichter bewältigt. Gerade kleine und mittlere Unternehmen profitieren von Kooperationen mit anderen Unternehmen oder Forschungseinrichtungen und können so die komplexen und wachsenden technischen, wirtschaftlichen sowie gesellschaftlichen Herausforderungen besser bewältigen.

Die in Bielefeld und OWL vorhandenen Netzwerke in den zentralen Leitbranchen und Zukunftsfeldern sind aus Wirtschaftsförderungssicht ein echter Standortvorteil. Sie werden deshalb aktiv und mit unterschiedlichem Ressourceneinsatz unterstützt. Dazu gehören: OWL Maschinenbau e. V., das Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft, das Bielefelder IT-Kompetenznetzwerk e.V., Energie Impuls OWL e.V., der Verein BioTech-Region OWL, der Verein Lebensgerechtes Wohnen (ein Zusammenschluss von Handwerksbetrieben, Architekten, Wohlfahrtsverbänden und Herstellern) sowie die Bielefelder Initiative Zukunftsenergien und Energieeffizienz.

Die Brancheninitiativen sind deshalb so nützlich und erfolgreich, weil sie als Impulsgeber, Kontaktbörse und Wissenspool eine wichtige Plattform sind, auf die die Mitglieder und Kooperationspartner zugreifen können. Gerade die regionale enge Vernetzung von Unternehmen untereinander und/oder mit der Wissenschaft bringen eindeutige Vorteile. Persönliche Kontakte, kurze Wege und schnelle Reaktionszeiten durch mittelständisch geprägte Unternehmensstrukturen sind eine optimale Voraussetzung für Kooperationen. Aus diesen Kooperationen entstehen sowohl immer wieder neue oder verbesserte Produkte und Dienstleistungen als auch verbesserte Infrastruktur und Rahmenbedingungen, die für die Unternehmensentwicklung förderlich sind. Dass dieses Prinzip funktioniert, zeigen die zahlreichen Aktivitäten und Projekte der Brancheninitiativen in 2009, über die Sie sich auf den jeweiligen Internet-Seiten detailliert informieren können:

Maschinenbau	OWL Maschinenbau e.V. www.owl-maschinenbau.de
Gesundheitswirtschaft	Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft www.zig-owl.de
IT	Bielefelder IT-Kompetenznetzwerk e.V. www.bikonet.de
Erneuerbare Energien	Energie Impuls OWL e.V. www.energie-impuls-owl.de BIZE Bielefelder Initiative Zukunftsenergien und Energieeffizienz www.klimatisch-bi.de
Biotechnologie	Bio-Tech-Region OstWestfalenLippe e.V. www.bio-owl.de
Demografischer Wandel	Förderverein Lebensgerechtes Wohnen e.V. www.lebensgerechtes-wohnen.de

4.7. Wissenschaftsbüro Bielefeld

Als dynamische Schnittstelle zwischen Stadt und Hochschulen agiert das Wissenschaftsbüro, das auf Beschluss des Rates der Stadt Bielefeld seit dem 1. Januar 2008 bei der Bielefeld Marketing GmbH eingerichtet ist. Zentrales Ziel ist die Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Stadtgesellschaft. Ein Steuerungskreis aus Vertretern der Bielefelder Hochschulen, der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, der WEGE mbH und der Stadt Bielefeld begleitet die Arbeit des Wissenschaftsbüros. Der Steuerungskreis beschließt die Leitziele und den Maßnahmenplan. Durch ein strategisches Marketing profiliert das Wissenschaftsbüro den Hochschulstandort Bielefeld. Neue Angebote für Studierende und Wissenschaftler, Kooperationen mit Medien, Kulturträgern und Vertretern der Wirtschaft sollen den Dialog zwischen Wissenschaft und Stadtgesellschaft in Bielefeld intensivieren.

Im Wettbewerb der Städte und Regionen um Fachkräfte, Studierende, junge Familien und die besten Köpfe sind die Themen Bildung und Wissenschaft längst zu entscheidenden Standortfaktoren geworden. Dabei spielt das Angebot und die Qualität an Schulen, Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen eine ganz entscheidende Rolle. Die Wahl eines Wohn- und Studienortes hängt aber auch wesentlich mit dem Image und dem Bekanntheitsgrad einer Stadt zusammen. Deshalb ist für die offensive Entwicklung einer Stadt als „Innovationsstandort“ eine enge Verzahnung von Stadtmarketing und Wissenschaft unerlässlich – eine strategische Aufgabe, der sich die Bielefeld Marketing GmbH mit der Einrichtung des Geschäftsbereiches „Wissenschaftsbüro“ stellt.

Um die Entwicklung der Stadt Bielefeld als Hochschulstandort systematisch zu fördern, arbeitet das Wissenschaftsbüro schwerpunktmäßig in folgenden Handlungsfeldern:

- Regionale, nationale und internationale Profilierung Bielefelds als Innovationsstandort.
- Verankerung der Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit ihren Lehrenden und Studierenden und des Themas Wissenschaft im öffentlichen Bewusstsein und in der Stadtgesellschaft.
- Positionierung Bielefelds als wichtiger Veranstaltungsort wissenschaftlicher Tagungen und Kongresse.
- Kommunikationsfunktion als Scharnierstelle zwischen Verwaltung und Bielefelder Hochschulen.
- Ständige Beobachtung des Hochschulstandortes Bielefeld mit dem Ziel festzustellen, wie er attraktiver für Studierende, Wissenschaftler und innovative Firmen gemacht werden kann.

Für die Arbeit des Wissenschaftsbüros sind der ständige Austausch und die enge Zusammenarbeit mit den Bielefelder Hochschulen und wissenschaftlichen Institutionen von entscheidender Bedeutung. Wichtigste Kooperationspartner des Wissenschaftsbüros neben den Hochschulen sind die WEGE mbH mit ihren Netzwerken und wissenschaftsrelevanten Aktionen, die Stadtverwaltung Bielefeld, die IHK Bielefeld und das interdisziplinäre Projekt „Bielefeld 2000plus“. Darüber hinaus

soll auch der Kontakt zu nationalen (z.B. „Wissenschaft im Dialog“) und internationalen Partnern wie EUSCEA (European Science Events Association) ausgebaut werden. Seit 2007 ist die Bielefeld Marketing GmbH Mitglied bei EUSCEA, der europäischen Organisation zur Weiterentwicklung und Kommunikation von Wissenschafts-Events.

Im Jahr 2009 setzte das Wissenschaftsbüro u. a. folgende Projekte um:

- **DenkWerkStadt:** Zum 40-jährigen Bestehen der Universität Bielefeld verwandelte sich das Alte Rathaus für einen Aktionstag im Oktober in ein einziges Ideenlabor.
- **Science-Café:** Die Besucher erleben neueste Forschungsthemen aus der Bielefelder Hochschullandschaft in entspannter Kaffeehaus-Atmosphäre.
- **Hochschultour:** Die Bielefelder Hochschultour gibt speziell Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 10 bis 13 einen Tag lang einen Überblick über die junge Großstadt am Teutoburger Wald und ihrer sechs Hochschulen.

